

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Betitelpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haakenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dutka in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 231.

Sonntag den 3. Oktober 1897.

XV. Jahrg.

Erntedankfest.

Die preussische Landeskirche feiert an diesem Sonntage das Erntedankfest. Was auf den Aekern in Salmen stand, ist eingebracht; nur was in der Erde ist, ist noch nicht in die Scheunen und Keller geborgen. Der Ernte-Mühe war schwer, der Ertrag blieb hier und da hinter den Erwartungen zurück. Hoffnung weckend, leuchteten im Lenze die dichten Saaten; wenn der Sommer gehalten hätte, was er versprochen, wäre es ein gutes, gesegnetes Jahr geworden.

Als aber die Halme die fruchtschweren Häupter neigten und nach dem reisenden Strahle der Sonne verlangten, da thürmten Wolkenwände sich am Himmel empor, und es regnete ohne Unterlaß. Das Raß sicerte durch die Furchen und ließ die Früchte faulen; es drang durch die Garben, die nun nicht in die schützenden Scheunen gebracht werden konnten. Und wenn die ersehnte Sonne einen kurzen Blick durch die Wolken-spalten hernieder sandte, dann lagerte heiße Glut auf den Feldern, so daß die Aehren auswuchsen und die Gottesgabe verdarb. So wurde durch den Regen manche Hoffnung vernichtet.

Am schwersten getroffen wurden die Gegend, wo die Regengüsse Bäche und Flüsse aus den Afern treten ließen. Hier sind nicht nur die Früchte des Feldes von den Fluten hinweggespült, sondern mit ihnen der Nährboden; weite Landstriche sind auf Jahre hinaus zu einer Wüste geworden, ihre Bewohner auf Hilfe angewiesen.

Hat somit das vergangene Erntejahr manchen Wunsch unerfüllt gelassen, manche Hoffnung vernichtet, so hat es doch auch manche Sorge von dem hangen Herzen genommen. Und wenn trotzdem der Sorgen viele noch unser Auge trübe und unser Herz ängstlich machen, so weiß Gott, warum er sie uns auferlegt hat; er wird sie tragen helfen mit seiner starken Hand. Wir sind der Zuversicht, daß Gott es gut meint, wenn wir auch seine Gedanken nicht begreifen können. Er hat es auch in diesem Jahre gut gemeint.

Im großen und ganzen ist die Ernte befriedigend ausgefallen. Trotz allen Mangels und Verlangens, allen Klagens und Fragens ist Grund zum Danken genug. Und darum

sollen sich am Erntedankfeste unsere Herzen emporheben zu dem Geber aller Gaben, zum Dank und Preis. Ist hier und da auch karger der festliche Schmuck, gedrückt die festliche Stimmung, gedämpft die festliche Freude: der Erntekranz soll doch gewunden, das Erntedankfest doch gefeiert werden.

Manöver gegen die Flottenvermehrung.

In der jüngsten Zeit sind wieder allerlei Mittheilungen in Sachen der zu gewärtigenden Erhöhung unserer maritimen Wehrkraft durch die Presse gegangen, ohne daß genau ersichtlich war, wie weit sich diese Angaben auf korrekte Informationen aus den zuständigen Marinekreisen stützen. Uns scheint, daß mit solchen Darlegungen eher Schaden als Nutzen gestiftet wird und daß es, wenn die Marine-Verwaltung schon jetzt über ihre Pläne sprechen will, besser wäre, dies geschähe in irgend einer völlig beglaubigten Form. Ungewisse Aeußerungen sind der radikalen Gegnerschaft gegen jedwede Flottenvermehrung nur gar zu willkommen. Denn aus ihnen lassen sich wieder die „unerlösten“ Projekte ableiten; und noch ehe näheres über die Forderungen bekannt geworden, ist ein gut Theil der Bevölkerung bereits mit Grauen erfüllt, wenn das Wort „Flotte“ nur genannt wird. Einem Theil unseres Volkes, und gerade dem, der auf jenes Graulichmachen am leichtesten reagiert, ist leider der Horizont gar zu eng gesteckt. Daß auf fernem Meeren deutsche Interessen unter Umständen durch Erscheinen deutscher Kriegsschiffe zu schätzen sind und daß, wenn es — wie jetzt wieder in Guatemala — darauf ankommt, schnell die deutsche Flagge zu zeigen, meist kein Kriegszugzeug zur Verfügung ist, das begreift der Fortschrittspolister natürlich nicht. Es ist deshalb leicht und billig, ihn von jedweden Flottenplan abzuschrecken.

Ein besonders drastisches Mittel hat dieser Tage ein freisinniges Blatt angewendet. Es kalkulierte so: Wir müssen dem Volke einreden, daß ihm auf Kosten der Flottenvermehrung ein besonders beliebtes Genußmittel vertheuert werden soll. Und was ist

da wohl passender als das Bier. Giebt es doch tausende von löblichen Biertrinkern, die da meinen, wenn ich eine Flottenerhöhung damit bezahlen soll, daß ich für den Seidel Bier einen oder zwei Pfennige mehr geben muß, so mag die Marine bleiben, wie sie ist, ich will mir mein Bier nicht vertheuern lassen.“ Diesen Edlen muß Angst vor den maritimen Plänen gemacht werden. Also schnell eine Erhöhung der Brausteuer erfunden, die ja auf den Konsumenten rückwirken muß. Und so erschien denn in der vortrefflichen „Voss. Ztg.“ die Ankündigung, Preußen bezw. die zur norddeutschen Brausteuer-Gemeinschaft vereinigten Bundesstaaten planten eine Verdreifachung der Brausteuer. Jrgend ein Bundesstaat hat irgend eine Anfrage an die Brauereien seines Gebietes erlassen; und hierauf ward die freisinnige Erfindung aufgebaut. Jeder Einsichtige mußte sich sofort sagen, daß eine Verdreifachung jener Steuer einen Betrag ergeben würde, der die zunächst für Marinezwecke zu verlangenden Summen bei weitem übertreffen müßte. Und jeder Kundige mußte einsehen, daß die Regierung die sehr populäre Forderung unserer Flottenvermehrung nicht ohne Noth durch die eben so unpopuläre Einführung einer verdreifachten Brausteuer paralyzieren würde. Es ist denn auch von offiziöser Seite auf das strengste versichert worden, daß man für Marinezwecke weder an die Erhöhung der Brausteuer, noch überhaupt an welche neue Steuer dachte, daß vielmehr die für die Marine zu bewilligenden Mittel so beschaffen wären, daß sie nach Lage der Finanzen im Reich und in Preußen ohne Schwierigkeit beschafft werden könnten. Gleichwohl dürfte die freisinnige Flottengegnerschaft für ihre Biergeschichte eine Menge Gläubige gefunden haben. Und das ist um so mehr zu beklagen, je dringlicher die Nothwendigkeit eines angemessenen Flottenausbaues hervortritt. Wesentlich würde aber der Opposition die Möglichkeit, mit solchen Erfindungen zu wirken, genommen werden, wenn die Marine-Verwaltung entweder bei Zeiten klaren Wein einschenkte, oder aber wenn sie sich bis zur Einbringung ihrer Vorlage in das Parlament in undurchbringliches Schweigen hüllte.

„Das geht nicht, Frieda!“ nahm er endlich im traurigen Tone das Wort, „der Robert wird hier bleiben für immer, und es ist noch gut, wenn er bleibt. Er hat das Kapital gekündigt, das ich gerichtlich auf unser Haus habe eintragen lassen. Die Waldschmied' wird zur Substation kommen, und er wird sie kaufen.“

„So laß sie ihm, Vater, gib ihm Dein Haus, aber nicht Dein Kind! Laß uns fortziehen von hier, weit fort. Ich will für Dich und die Mutter arbeiten und schaffen, und es soll Euch an nichts fehlen! Was brauch' ich einen Mann, wenn ich so gute Eltern hab', wie Ihr seid.“

Diese im stehenden Tone herausgestoßenen Worte seines Kindes griffen dem alten Meister mehr als je an's Herz. Er fuhr sich mit dem Aermel über die Augen. Dann aber entschlossen die Erschütterung niederkämpfend, sagte er:

„Und wird der Geist Deines Großvaters auf diese Weise gesühnt werden, wird der Schatten des Erschlagenen zur Ruh' kommen? Wird der Wille des Urahnens hierdurch erfüllt? Frieda, Frieda, ich sehe den Vater noch vor mir mit den großen, starren Augen und höre seine mahnenden Worte: „Johannes, harv aus auf Deinem Posten! Laß das alte Erbtheil nicht in unrechte Hände kommen. Auf Kind und Kindeskind soll sich's vererben. Wer den Hammer hebt, hebt den Schab! Frieda, der Robert hat das große Werk fertig gebracht. Ihn muß Du zum Mann nehmen, damit die Verheißung des Geschiedenen sich erfüllt. Hätt' ich einen Sohn, da wär's wohl etwas anderes, und Du könntest so handeln, wie's Dir am besten paßt! Ich kann nicht gegen den Willen des

Politische Tageschau.

Nach einem Rundschreiben des deutschen Zuckersyndikats sind demselben bisher 246 Fabriken beigetreten, 40 haben sich den Anschluß vorbehalten, 114 haben keine Erklärung abgegeben, 2 haben den Anschluß abgelehnt.

In welchem erheblichen Maße die Getreide-Einfuhr in Deutschland abgenommen hat, seitdem das Verbot des Termingeschäfts an den Börsen in Kraft getreten ist, beweisen schlagend folgende amtlich festgestellten Zahlen. Es betrug die Einfuhr in Doppelzentnern von Weizen August 1897 886 115 gegen 1896 1 280 599 oder weniger 394 444 gleich 30,85 Proz.; Roggen August 1897 772 224 gegen 1896 890 780 oder weniger 118 556 gleich 13 1/3 Proz.; Weizen Januar-August 1897 7 765 939 gegen 1896 10 783 119 oder weniger 3 017 180 gleich 28 Proz.; Roggen Januar-August 1897 5 566 930 gegen 1896 6 412 072 oder weniger 845 742 gleich 13 1/4 Proz.

Aus Rombaia in Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, daß die ersten 100 Meilen der neuen Uganda-Eisenbahn nunmehr ausgebaut sind.

Belgien, Frankreich, England und Nordamerika haben die Einberufung einer bimetalistischen Konferenz vereinbart, welche im Frühjahr in Brüssel tagen wird. Deutschland wird die Konferenz gleichfalls beschicken.

Nach einer Meldung aus Madrid hat der oberste Kriegsrath den Militärattaché von Barcelona wegen seiner mangelhaften Führung des Prozesses gegen den Anarchisten Sempan seines Amtes entsetzt.

Der „Newyork Herald“ veröffentlichte ein Telegramm aus Havanna, wonach der spanische Oberbefehlshaber, General Weyler, seine Entlassung eingereicht hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktober 1897.

— Se. Majestät der Kaiser trifft am 6. Oktober, vormittags gegen 11 Uhr, von Danzig-Langfuhr kommend, über Werbig auf dem Bahnhofe in Eberswalde ein und begiebt sich sofort zu Wagen nach Jagdschloß Hubertusstock, woselbst er bis zum 10. Oktbr.

Verstorbenen handeln, Frieda, ich darf nicht. Eine innere Stimme sagt mir, daß das Unglück uns auf Schritt für Schritt verfolgen wird, wenn ich's dennoch thur!“

„Hast Du auch die Ueberzeugung, liebster Vater, daß Du des Großvaters Worten die richtige Deutung giebst? Hast Du das rechte aus seinen Irr-Reden entnommen, Vater? Der gute Geist muß kommen und mit dem Hammer das Hufeisen schmieden, das über der Waldschmied' prangen soll zum Zeichen ewigen Glücks? Der Geist des guten wird sie bewahren, nicht der Geist des bösen!“

„Ich weiß, Du hoffst auf den Börner, Frieda!“ erwiderte der Meister, und seine Stimme nahm unwillkürlich einen herben Klang an, während die mächtige Stirn sich verzog. „Wenn ich Dir in allen Dingen nachgeb', das eine sag' ich Dir: Gib mir den Dichter auf. Denn nun und nimmer ist er der Mann, der mit dem guten Geiste verbündet ist. Er hält es mit der Neuzeit, in welcher der böse Geist steckt, der Antichrist, der das schwererrungene Werk Jahrtausender zu vernichten strebt. Wenn Du den Börner für den guten Geist hältst, bist Du verloren hier und ewig!“

Die Tochter schlug verzweifelt die Hände vor dem Gesichte zusammen. Sie wagte keine Erwidrerung, und eine beklemmende Stille trat an die Stelle des lauten Wortwechsels. Draußen aber huschte ein Schatten durch die dunkle Wölbung der Schmiede. Es war Robert, welcher an der Thüre jedes Wort der Unterhaltung aufzufangen hatte und nun mit wuthentstelltem Gesichte nach seiner Schlafkammer schlich. (Fortsetzung folgt.)

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Original-Erzählung von Carl Zastrow.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

„Was habt Ihr?“ fragte der Eintretende rauh, „was ist nun schon wieder?“

Frieda richtete sich blühschnell auf. Wie von einer plötzlichen Eingebung beherrscht, trat sie vor den Vater hin, fuhr mit dem Taschentuche über das thränenüberströmte Gesicht und rief in herzerreißendem Tone:

„Vater, ich muß Dir die volle Wahrheit sagen. Nie und nimmer werd' ich den Robert zum Manne nehmen. Ich hasse, o, ich verabscheue ihn, wie die Todtstünd'. Er ist ein heimlicher, niederträchtiger Mensch. Er hat mir das Buch gestohlen, das der Börner mir aus alter Anhänglichkeit geschenkt hat, und das that er, um mich bei Dir zu verdächtigen. Und wenn der Börner mitsamt dem Bette nicht kommen auf den Johannistag im nächsten Jahre, so werde ich mich wohl sehr grämen, aber's wird kein Grund sein, daß ich dem Robert zum Altar folg'.“

„Was soll das nun wieder heißen?“ brauste der alte Schmied von neuem auf und stampfte mit den schweren Holzschuhen auf den Boden, daß es donnernd durch das ganze Haus schallte. „Du willst Deinem Vater trogen? Du verweigerst mir den Gehorsam? Bist Du mein Kind, das ich mühsam erzogen und zu allem guten angehalten hab'?“

„Vater, ich kann nicht!“ schluchzte sie unter einem erneuten Thränenstrom, „ich kann nicht, kann nicht, bester Vater! 's ist mein Tod, wenn Du darauf bestehst!“

„Gieb nach, Johannes!“ bat auch jetzt

die Mutter, „sieh, Mann, sie kann einmal den Menschen nicht leiden! Glaub' mir's, es giebt für ein Frauenberz nichts auf der Welt, das bitt'rer wär', als wenn es an der Seit' eines ungeliebten Mannes sein Leben vertrauern soll! Sie hat den Menschen durchschaut. Sie weiß, daß er nicht taugt!“

Der Meister fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er einen bösen Traum verschrecken. Ueber das wetterharte Antlitz zuckten blühschnelle Schatten hin, und ein feuchter Strahl dämmerte in den schwarzen Augen auf. Er blieb nicht ungerührt bei dem Schmerze seines Kindes. Er liebte dieses Kind ja wie seinen eigenen Augapfel, und der Gedanke, es könnte unglücklich werden, erfüllte ihn mit Entsetzen.

„Marrenspoffen!“ suchte er die Weinende zu beruhigen, „der Robert liebt Dich. Er wird Dich also auch gut behandeln, und Du wirst nicht schlecht haben bei ihm. Hat er sich mit dem Bude nicht ganz so gegen Dich benommen, wie Du's wünschtest, so ist das von der großen Lieb' hergekommen, die er für Dich hegt. So etwas kann ein Mädchen verzeihen!“

„Vater, er liebt mich auf eine Weise, die mir Grauen erregt!“ rief das junge Mädchen in halber Verzweiflung, „ich hab' kein Verständnis für eine solche Lieb', Vater; wenn ich ihm in die Augen seh', kehrt sich mir das Herz im Leibe herum. Alles an ihm verursacht mir Entsetzen, seine Stimme, sein Blick, alles — alles!“

Erschreckt stand der Schmied vor dieser leidenschaftlichen Erregtheit seines Kindes. Er richtete seine Augen mit fragendem Ausdruck auf seine Gattin, welche trüblichelnd die Schultern zuckte.

zu verbleiben gedenkt. An diesem Tage begiebt sich der Kaiser zum Vorkämpfer Grafen Eulenburg nach Liebenberg, um der Einweihung der neuen Kirche daselbst beizuwohnen.

Ihre Majestät die Kaiserin begiebt sich am Montag nach Jagdloß Subertusstock, um dort den aus Rominten kommenden Kaiser zu begrüßen.

Prinzessin Feodora von Sachsen-Meinungen hat sich mit dem Prinzen Heinrich XXX. Neuß j. L. verlobt.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten, Dr. v. Miquel, im Dienstgebäude am Leipzigerplatz zu einer Sitzung zusammen.

Die durch die Blätter gegangene Nachricht, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe in Baden-Baden wegen einer Uebertretung der Sonntagsruhe von einem Schutzmann, der ihn nicht kannte, zur Bestrafung notirt worden sei, beruht auf einer Mystifikation.

Wie verlautet, soll der kommandierende General des Gardekorps, General v. Winterfeld, zum Gouverneur von Berlin ernannt werden. Das Gardekorps soll der mit der Führung desselben bereits beauftragte Kommandeur der 20. Division in Hannover, Generalleutnant v. Bock und Polach, erhalten.

Am 2. Oktober vollendet der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Freiherr Ernst von Hammerstein-Boyten, sein 70. Lebensjahr. Geboren am 2. Oktober 1827, ist er seit dem 6. Juni 1868 mit Agnes von Lorch vermählt. Sein einziger Sohn, das jüngste seiner Kinder, steht im 17. Lebensjahre.

Den Oberlandesgerichtspräsidenten ist vom preussischen Justizministerium eine Verfügung zugegangen, in der die Gehaltsverhältnisse der Bureauangestellten der Anwälte, Notare, Gerichtsvollzieher u. s. w. besprochen werden und auf die Klagen über unzureichende Rindigungs-, Gehalts- und Arbeitsverhältnisse hingewiesen wird. Die Oberlandesgerichts-Präsidenten werden aufgefordert, Erwägungen darüber anzustellen, ob eine Besserung ohne Beschreitung des Weges der Geseßgebung herbeigeführt werden kann.

Der Kolonialrat wird voraussichtlich Ende dieses Monats, spätestens in den ersten Tagen des November, zu einer Sitzung einberufen werden. Bis dahin werden auch die Verhandlungen der Kolonialabtheilung mit dem Reichschatzamt betreffs des Etats zu Ende geführt sein.

Eine Verbesserung der Regierungsbureaudiatäre wird von der Regierung beabsichtigt durch eine weitere Vermehrung der etatsmäßigen Stellen auf etwa ein Fünftel der Gesamtstellen.

Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins hat mit überwiegender Stimmenmehrheit den Beitritt zum deutschen Lehrerverein beschlossen. Die Versammlung war von 2400 Personen besucht.

Wegen öffentlicher Beleidigung des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Rechtsanwalts Krause, verurtheilte das Schöffengericht in Charlottenburg den Redakteur Joachim Gehlsen zu 100 Mark Geldstrafe.

Curhaven, 1. Oktober. Die Leiche des verunglückten Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg bleibt bis Sonntag Vormittag im hiesigen Exerzierhause aufgebahrt und wird alsdann mittels der Bahn nach Schwerin gebracht.

Die Jubiläums-Versammlung des Vereins der Gustav Adolf-Stiftung.

Die 50. Jubiläums-Versammlung des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung ist in Berlin abgehalten worden. Der Gustav Adolf-Verein unterstützt bekanntlich die evangelischen Gemeinden in der Diaspora und sorgt dafür, daß sie Kirchen, Schulen und Konfirmandenhäuser bauen, und giebt ihnen auch sonst, wenn sie in Noth und Bedrängniß sind, Unterstützungen. Diese edle Friedenssthat hat der Gustav Adolf-Verein nun 50 Jahre lang geübt. In dem langen Zeitraum sind 4457 Gemeinden mit 31,8 Mill. Mark unterstützt worden; Kirchen, Bethäuser und Thurmbauten wurden 1805, Schulbauten 803, Pfarrhausbauten 723 ausgeführt. Was wären die evangelischen Gemeinden der Diaspora, d. h. diejenigen Gemeinden, welche mitten in der katholischen Welt zerstreut sind, ohne die Hilfe des Vereins, in welchem sich alle Freunde der evangelischen Kirche die Hand reichen, getreu den Worten der Schrift Gal. 6, 10: „Lasset uns gutes thun jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen!“

Bekanntlich hatte der Stadtverordneten-Vorsteher von Berlin, Dr. Langerhans, aus

Anlaß einer Einladung zur Betheiligung an dem öffentlichen Kirchgang nach der Nikolai- und Marienkirche mit Zustimmung der Versammlung erklärt, er halte sich als Stadtverordneten-Vorsteher nicht für berechtigt, namens der Versammlung einer einzigen Konfession besondere Ehrungen darzubringen und ihre eine besondere Theilnahme der Gemeindebehörde auszudrücken. Daß dieser formalistische Standpunkt aus dem Munde des Stadtverordneten-Vorstehers der größten evangelischen Stadt Deutschlands faktisch eine Parteinahme für die anderen Konfessionen gegenüber den Evangelischen bedeutet, entging dem Dr. Langerhans. In seiner Begrüßungsrede sagte mit Bezug hierauf General-Superintendent Dr. Faber: „Wenn der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin nach der herrlichen, einmütigen Säcularfeier der Einführung der Reformation in der Mark in jenem denkwürdigen Beschlusse vom 7. Mai 1842 ausführen, daß auch die heutige Zeit die Segnungen der Reformation mit Wärme und um so dankbarer empfunden konnte und mußte, je tiefer die Einsicht in den Zusammenhang jener großen geschichtlichen Erscheinung mit der gesammten Entwicklung des jetzigen Lebens geworden“ — so ist dies Bewußtsein auch heute noch in weiten Kreisen der Bürgerschaft lebendig. Die ganze Zurüstung dieses Festes und auch die Stärke, in der wir hier versammelt, ist Zeugniß dafür, daß man es noch weiß, daß, wie die Hohenzollern und das Evangelium, so Berlin und die Reformation zusammengehören. Aber freilich muß dies Bewußtsein vielfach tiefer und lebendiger werden. Ja, es muß hier wie im ganzen Lande bei vielen Tausenden dies Bewußtsein erst wieder geweckt werden und mit ihm das evangelische Ehrgefühl!“

Die Festversammlung war aus allen Theilen des Reiches überaus zahlreich besucht. Der Festtag selbst, Mittwoch den 29. Septbr., wurde durch Glockengeläute der 45 evangelischen Kirchen der Stadt eingeleitet. Der Kirchgang vom Rathhaus nach der St. Nikolai-Kirche gestaltete sich sehr festlich. Ihre Majestät die Kaiserin und Se. königliche Hoheit der Prinzregent Albrecht von Braunschweig in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers nahmen an dem Gottesdienst in der Nikolai-Kirche theil, in welchem der Geheimen Kirchenrath Dr. Pant aus Leipzig eine zündende Predigt hielt. Der Zug nach der Marienkirche legte am Lutherdenkmal einen Kranz nieder, während die Festtheilnehmer mit entblößtem Haupt unter den Klängen des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ vorüberzogen. Die mit Begeisterung aufgenommene Ansprache des Präsidenten des Evang. Ober-Kirchenraths, Dr. Barkhausen, enthielt einen Protest gegen die Angriffe, die in diesen Tagen der Bischof von Mainz gegen die Reformation richtete.

Der zweite Hauptversammlungstag schloß mit einem Kirchenkonzert in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, an welchem 600 Sänger aus den Berliner Kirchenschören theilnahmen. Die festlichen Tage, die in ungeprübter Harmonie verliefen und von der Begeisterung evangelischer Glaubensüberzeugung getragen waren, gestalteten sich zu einer erhebenden Gemeinschaft von Nord und Süd im Bruderdienst der Liebe an den Glaubensgenossen in der Diaspora.

Zur Lage im Orient.

Athen, 1. Oktober. In der gestrigen Kammer Sitzung verlangte der Ministerpräsident Kallis ein Vertrauensvotum. Delhannis erklärte, die Verantwortung für die Thätigkeit des Ministeriums nicht übernehmen zu können. Bei der Abstimmung wurden 93 Stimmen gegen die Regierung und nur 30 für sie abgegeben, 41 Stimmzettel waren unbeschrieben. Der Ministerpräsident wird heute dem Könige das Rücktrittsgesuch des Kabinetts überreichen. — Die Ministerkrisis macht auf die öffentliche Meinung einen unangünstigen Eindruck. Der König bleibt heute in Tatoi und wird erst morgen hierher kommen, um die Demission des Kabinetts entgegenzunehmen.

Provinzialnachrichten.

Aus der Provinz, 1. Oktober. (Die Gazeta Grudziadzka) hatte wegen der Verweigerung polnischer Maianachten in Graudenz in einem Artikel gegen den Bischof Redner in Berlin und das bischöfliche Konviktorium den Vorwurf der „Germanisation“ gemacht und weiter gesagt: Selbst kirchliche Würdenträger stimmten darin überein, daß der Bescheid in jedem rechten Polen und Katholiken die tiefste Entrüstung hervorrufen müsse. Der Bescheid der geistlichen Behörde stehe in einem ausgesprochenen Gegensatz zu dem Willen des Erlöser. Dann wurde dem Bischof mit dem Papst gedroht. — Hierzu äußert das Centrumsblatt „Katholische Volkszeitung“ in Berlin: „Eine derartige gegen die kirchliche Behörde geführte Sprache steht geradezu in ihrer bodenlosen Unverschämtheit und Verlogenheit unerreicht da. Wer hat sich des polnischen Volkes theilnahmender angenommen als gerade der Katholikismus und seine Vertreter in Kirche und Parlament? Eine Sprache, wie das belagerte Blatt sie führt, kann nur der blindeste Fanatismus eingeben, der in der nationalen Verbeugung seine Aufgabe sieht!... Das ist die Sprache der offenen kirchlichen Rebellion.“

Bromberg, 1. Oktober. (Ein Niederlagegebäude), öffentliche Zollniederlage, ist durch die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg mit einem Anlagekapital von 15 000 Mark auf dem Hofraume des hiesigen Hauptsteueramts Wilhelmstraße Nr. 23 errichtet worden. (Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Localnachrichten.

Thorn, 2. Oktober 1897. — (Der Verband katholischer Lehrer Westpreußens) hält von Montag den 4. bis Mittwoch den 6. Oktober hier seine 6. Provinzial-Versammlung ab, zu welcher ca. 400 Theilnehmer aus allen Theilen der Provinz angemeldet sind. Nach langer Zeit ist es die erste größere Versammlung dieser Art in den Mauern unserer Stadt. In den Einladungen, welche das Ortskomitee zum Besuche der Versammlung erlassen hat, ist bereits auf die historische und kulturelle Bedeutung des Versammlungsortes, auf seine zahlreichen monumentalen Bauten, sowie auf die Gastfreundschaft seiner Bürger hingewiesen. Bei diesen Vorzügen unserer altherwürdigen Weichselstadt darf wohl gehofft werden, daß die gern gesehene Gäste sich in Thorn gefallen werden und nach Schluß der Versammlung eine freundliche Erinnerung an die hier verbrachten Stunden mit nach Hause nehmen werden. Den ersten Arbeit gewidmeten dreitägigen Verhandlungen der Lehrerversammlung wünschen wir das fruchtbringendste Ergebnis.

(Ordensverleihung.) Dem Obersten 3. D. Franz zu Berlin, bisher von der 2. Ingenieur- und Inspektur der 4. Festungs-Inf., ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

(Ordensverleihung.) Dem Backmeister Zakenfels in Thorn und dem Bahnwärter Thalau in Kaczimiewo ist aus Anlaß ihres Lebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

(Die Verleihung der Zentnar-Medaille) ist befehlend auch an die Veteranen von 1864, 66 und 70/71 erfolgt. Der königl. Landrath fordert nun im „Kreisblatt“ die im Landkreise Thorn wohnhaften Veteranen, welche Anspruch auf die Medaille zu haben glauben, auf, unter Vorlegung der Beweisstücke für ihr Anspruchsrecht Antrag auf Ueberweisung der Medaille bei ihm zu stellen.

(Personalien.) Dem Oberförster Schönberger ist die Oberförsterstelle Neubraa und dem Oberförster Krieff die Oberförsterstelle Junkerhof im Regierungsbezirk Marienwerder überwiesen worden.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt: Lokomotivheizer Schick in Culm zum Lokomotivführer, Hilfsheizer Michon in Graudenz zum Lokomotivheizer. Versetzt: Stationsvorsteher 2. Klasse Dittmann von Briesen nach Marienwerder, Stationsassistent Schröder I von Culm nach Morroich als Stationsverwalter, Stationsdiätar Hammer von Bischofswerder nach Königs, Bahnmeisterdiätar Döppner von Krojante nach Graudenz.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Rittergutsbesitzer Linde in Belgno als Schulkassenrendanten der Schule zu Schwirsen bestätigt.

(Stipendien für Landwirthschaftliche Winterschulen.) Der Anreger des Herrn Oberpräsidenten, zur Förderung des Besuches der landwirthschaftlichen Winterschulen in der Provinz Stipendien zu bewilligen, haben nachstehende Kreise Folge geleistet: Briesen 200 Mark, Elbing 250 Mark, Ruzig 200 Mark, Marienwerder 500 Mark, Culm 100 Mark, Thorn 100 Mark, Strasburg 100 Mark, Stargard 300 Mark, Karthaus 100 Mark, Königs 500 Mark.

(Das Margarinegesetz) ist mit dem 1. Oktober in Kraft getreten.

(Für die Ueberschwemmten) sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: Ungenannt 2 Mark, im ganzen bisher 237,40 Mark. Weitere Spenden werden erbeten.

(Geschäftsjubiläum.) Am Montag den 4. Oktober feiert die Werkstätte des Herrn Tischlermeisters Bartlewski ihr 50jähriges Bestehen. Begründet von dem verstorbenen Vater des jetzigen Inhabers, hat sie sich durch ihre immer gediegene und saubere Arbeit einen guten Ruf erworben. Wir wünschen, daß ihr derselbe erhalten bleibt.

(Dienstjubiläum.) Der Organist bei der hiesigen St. Marienkirche, Herr Wisniewski, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

(In der altstädtischen Kirchengemeinde) sind die Neuwahlen zu den Gemeinderathen auf den 31. Oktober festgesetzt. Die Wählerliste liegt bis zum 16. ds. in der Dienstwohnung des Ritters aus.

(Das hiesige Katasteramt) ist nach dem Hause Friedrich- und Bismarckstraßen-Ecke, gegenüber dem Reitstut, verlegt.

(Einer außerordentlichen Revision) wird die allgemeine Ortskrankenkasse auf Antrag des Rassenverbandes unterzogen. Die Revision hat gestern begonnen und wird von den Herren Stadtrath und Syndikus Kelsch und Kammerei-Kassenkontrolleur Grünwald ausgeführt.

(Das Schmiedegewerk) des Kreises Thorn hielt am Michaelistage, 29. September, sein Jahresquartal ab. Vier Meister wurden nach Ablegung des Meistertitels in das Gewerk aufgenommen, 14 Ausgelernte freigesprochen und 17 Lehrlinge neu eingeschrieben. An Stelle des frankten Herrn E. Wock wurde Herr Laug-Bohgorz, bisher Prüfungsmeister, zum Meister gewählt. Ferner wurde ein Unterstützungsgeuch bewilligt.

(Am morgigen Sonntag) ist im Artushof das erste Saalkonzert der Kapelle des Instr.-Regts. v. d. Marwitz. Bei günstiger Witterung findet nachmittags von derselben Kapelle auch im Ziegeleibark Konzert statt. Im Schützenhause ist abends Spezialitätenvorstellung. Im Wiener Café in Mader veranstaltet die Kriegersehntanztheater und Konzert mit nachfolgendem Tanz.

(Sonntagpromenadenkonzert.) Am morgigen Sonntag konzertirt das Musikkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz mittags zur gewöhnlichen Zeit im Waldchen auf der Bromberger Vorstadt, 1. Linie.

(Die Veruchskläranlage) auf der hiesigen Kläranlage ist von den Preisrichter

der Landwirtschafts-Gesellschaft, welche am Mittwoch aus Bromberg mit den Herren Oberbürgermeister Braefisch, Stadtrath Meher und Ober-Ingenieur Metzger hier eintrafen, besichtigt worden. Auch ein Ministerialkommissar wird in diesen Tagen mit Mitgliedern der Bromberger Regierung und des dortigen Magistrats die Veruchskläranlage hier in Augenschein nehmen.

(Schwurgericht.) In der Strafsache gegen den Besitzer Leo Quella aus Malanowo und Genossen behaupteten die Angeklagten sämtlich unschuldig zu sein. Gegenüber den Anführern der Anklage stellten sie unter Zeugenbeweis, daß die von ihnen beforderten Vorgänge sich thatsächlich so zugetragen hätten, wie sie dieselben in ihren Zeugenaussagen geschildert. Die Beweisannahme, welche sich in der gestrigen Sitzung bis zum Abend hinzog, vermochte die Geschworenen von der Schuld der Angeklagten nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfragen, worauf die sämtlichen Angeklagten freigesprochen wurden. Da die Strafsache gefehert noch zur Erledigung kam, fand heute eine Sitzung des Schwurgerichts nicht statt.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graumann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Dr. Rosenber, Boelfel und Gerichtsassessor Bresler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Berich. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Vahr. — Gegen den Arbeiter Hubert Wischolkowski aus Gostkowo wurde zunächst wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes verhandelt. Wischolkowski war am 30. Juni d. Js. mit Milch nach Thorn gefahren, hatte dort mehrere Einkäufe besorgt und war dann nach der Fabrik von Laengner und Igner gekommen, um Leinwand abzuholen. Von hier aus trat er den Heimweg an. Hierbei passirte er einen Ueberweg über die Culmsee-Thorner Eisenbahnstrecke. Als die Pferde bereits auf den Schienen standen, bemerkte Wischolkowski das Herannahen eines Eisenbahnzuges. Er wollte noch schnell über das Geleise fahren und trieb die Pferde zur Eile an. Die Maschine hatte inzwischen jedoch den hinteren Theil des Wagens erfasst und schleuderte diesen zur Seite. Wischolkowski kam glücklicherweise mit dem bloßen Schreck davon. Außer einer Laterne, die zertrümmert wurde, hat der Zug keine Beschädigungen erfahren, ebenso wenig das Gefährt des Wischolkowski. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß Wischolkowski schwerhörig ist und es wurde daher angenommen, daß er das Warnungssignal, das Läuten der Lokomotive nicht gehört habe. Es wurde ferner festgestellt, daß das Herannahen des Zuges vom Ueberwege aus schwer wahrnehmbar sei, weil der Zug hinter Eisenbahnwägen, einer Wärterhütte und einem Hügel hervorram. Der Gerichtshof konnte aus diesen Gründen nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß dem Angeklagten eine Schuld an dem Unfälle beizumessen sei und erkannte deshalb auf Freisprechung. — Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde sodann gegen den Fleischer Franz Knorr aus Hohenkirch verhandelt. Am 10. Juli d. Js. kaufte der Arbeiter Kruszewicz aus Hohenkirch von dem Angeklagten ein Pfund Zungenwurst. Bei der Verabfolgung der Wurst lobte Knorr die Güte derselben und meinte, daß dieselbe bisher 1 Mark pro Pfund gekostet habe. Da sie aber etwas verodet und Kruszewicz ein alter Kunde von ihm sei, werde er sie ihm ausnahmsweise mit 40 Pf. pro Pfund verkaufen. Kruszewicz freute sich über die Sölichkeit des Knorr und brachte die Wurst frohen Muths nach Hause. Als er dieselbe aber am nächsten Tage näher in Augenschein nahm, bemerkte er, daß die Wurst von unzähligen Maden in respektabler Länge durchsticht war. Angeklagter verteidigte sich dahin, daß er dem Kruszewicz die Wurst nicht als Genußmittel für Menschen, sondern als Hundefutter verkauft habe. Dieser Angabe wurde aber kein Glauben beigemessen, da, wie der Vorsitzende ausführte, Käufer im Stande des Knorr, der Arbeiter sei, für gewöhnlich Wurst als Hundefutter nicht zu kaufen pflegen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 Mark, eventuell 6 Tagen Gefängnis. — Unter der Anklage, eine öffentliche Lotterie ohne die vorgeschriebene Genehmigung veranstaltet zu haben, betrat Johann der Arbeiter Josef Czeslanguowski aus Maciejewo die Anklagebank. Er vertrieb am 29. Juni 1897 in Maciejewo 29 Lose à 50 Pf., von denen eins eine Ziehharmonika gewinnen sollte. Angeklagter hatte auf diese Weise eine Einnahme von 14 Mark 50 Pf. Die verlorne Ziehharmonika kaufte er demnach dem glücklichen Gewinner für den Preis von 7 Mark ab, jedoch er durch die Lotterie einen Gewinn von 7 Mark 50 Pf. hatte. Daffür verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 10 Mark Geldstrafe, eventuell 2 Tagen Gefängnis. — Verurtheilt wurden ferner der Schuhmacher Friedrich Bartel aus Hohenkirch wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis und der Schulfnabe Michael Trzepelowski aus Briesen wegen 2 einfacher und 1 schwerer Diebstahls zu 10 Tagen Gefängnis.

(Der Raubanfall im Eisenbahnkoupé) zwischen Thorn und Jablonowo findet nunmehr nach der „Allenst. Ztg.“ in maßgebenden Kreisen eine ganz andere Beurtheilung. Es wird als bestimmt angenommen, daß die angeblich Ueberfallene, die Ehefrau des Kantors Gelfar-Hohenstein, infolge der Anwendung starker narotischer Mittel, mit denen sie ihren Zahnschmerz betäubte, in ein Stadium von Hallucinationen gerieth, in denen sie die von ihr geschilderten Vorgänge wirklich durchgemacht zu haben glaubt. Im Nebenkoupee, in welchem ein Regierungsaurath sich befand, ist nicht das geringste gespürt worden. Unaufgeklärt bleibt freilich das Verschwinden der Werthpapiere und des Geldes. Jedoch auch diese können von Frau G. selbst in ihrem infolge des Opiatgenusses damals unzurechnungsfähigen Zustande beseitigt, vielleicht zum Fenster hinausgeworfen sein. Ueber die angeblichen Thäter ließ sich bisher nicht das geringste ermitteln.

(Polizeibericht) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

(Weitere Localnachr. s. Beilage.)

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

(Erledigte Schulklassen.) Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisstudieninspektor Krieger zu Schwes). Stelle an der städtischen Knabenkademie in Culm, Kathol. (Kreisstudieninspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mader, Kathol. (Kreisstudieninspektor Professor Dr. Witte zu Thorn).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frau Nuschka Buge hat vom 1. September 1898 ab das „Neue Theater“ in Berlin auf zehn Jahre gepachtet.

Mannigfaltiges.

(Mord.) Auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin wurde Freitag früh der Droschkenfütcher Wilhelm Gollmert auf dem Hof seiner Droschke erschlagen aufgefunden.

(Recht so!) Wegen eines ganz unangemessenen Verhaltens gegen eine auf der Straße gehende junge Dame wurde dieser Tage der Kaufmann Gustav Cohn vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I Berlin zur Verantwortung gezogen.

(Gegen die Nachtschwärmer) hat die Obrigkeit des finnischen Städtchens Kotok von Amtswegen Stellung genommen. Dort hatten in letzter Zeit die Kringelgale stark überhand genommen, so daß viele Einwohner zu später Nachtstunde betrunken nach Hause schwankten.

(Die Typhusepidemie in Maidstone) — England — nimmt einen bedrohlichen Charakter an, die Zunahme der Erkrankungen beträgt täglich über 100. Bisher sind 1100 Erkrankungen und verschiedene Todesfälle vorgekommen.

(Die Pest in Bombay.) Die Pest ist in bedrohlicher Ausbreitung begriffen; in Bombay kamen in letzter Woche 60 Todesfälle vor.

(Gelbes Fieber in Nordamerika.) Der Oberarzt des Seehospitaldienstes in New York berichtet, daß bis gestern Abend in den Vereinigten Staaten 682 Fälle von gelbem Fieber vorgekommen sind, wovon 60 tödlich verliefen.

Neueste Nachrichten.

Kattowitz, 2. Oktober. Die „Kattowitzer Ztg.“ meldet aus Dombrowa (Russ.-Polen): Auf dem Hüttenwerke Hut Banlowa sind sämtliche Arbeiter, 4500 Mann, ausständig.

Elberfeld, 1. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Am 30. v. M. 10 Uhr 30 Min. abends entgleiten bei Einfahrt des Güterzuges 1078 in den Bahnhof Wald die Zuglokomotive und 3 Wagen.

Wien, 1. Oktober. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths beantragte Vizebürgermeister Reumayer, eine Petition an den Reichsrath zu richten, betreffend die Ausschließung jüdischer Beamten vom Justizdienst.

Paris, 1. Oktober. Der Abbé Emile Menard, Vikar an der Medarduskirche, wurde heute Vormittag von einer geistesgestörten Frauensperson namens Augustine Pepe in der Rue Claude Bernard überfallen und durch einen Messerstich lebensgefährlich verwundet.

Madrid, 1. Oktober. Sagasta erklärte, daß er bereit sei, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen. Man glaubt, daß man morgen die Lösung der Krise erfahren wird.

Athen, 2. Oktober. Kammerpräsident Zaimis hat endgiltig die Aufgabe der Kabinettsbildung übernommen. Delhannis erhebt starken Widerspruch gegen die Zusammenziehung. Wahrscheinlich wird Sculebis das Portefeuille der Aeußern behalten.

Verantwortlich für die Redaktion: Seint. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 1. Oktober 1897. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 644-668 Gr. 121-138 Mk. bez., tranfito große 650 Gr. 102 Mk. bez.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 3 columns: Tendency, Bond Market, and various stock prices. Includes entries like 'Tendenz d. Fondsbörse: fest', 'Russische Banknoten v. Kassa', etc.

Zufolge Verfügung vom 30. September 1897 ist am selbigen Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Emil Friedrich Jammrath ebenfalls unter der Firma E. F. Jammrath in das diesseitige Handels-(Firmen-)Register unter Nr. 1002 eingetragen.

Zufolge Verfügung vom 30. September 1897 ist am selbigen Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Slegismund Blumenthal ebenfalls unter der Firma S. Blumenthal in das diesseitige Handels-(Firmen-)Register unter Nr. 1001 eingetragen.

Die Auflösung der Gesellschaft Blumenthal & Jammrath in Thorn (Nr. 191 des Ges.-R.) ist heute in das Gesellschaftsregister eingetragen worden.

Die Firma Salo Bry in Thorn (Nr. 609 des Firmen-Registers) ist heute gelöscht worden.

Die Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg giebt bekannt, daß mit dem 5. Oktober d. Js. ein Ausnahmetarif für die Beförderung von raffinierten, russischem Petroleum (Lenschöl, Kerofin) in Wagenladungen zu 10,000 Kgr. von den Stationen Alexandrowo und Thorn transit nach deutschen Stationen in Kraft tritt.

Die Bedingungen können im diesseitigen Bureau und im Stationsbureau zu Schirpitz eingesehen, auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. (nicht in Briefmarken) von der unterzeichneten Inspektion bezogen werden.

Die Bahnhofswirtschaft Schirpitz soll vom 1. Januar 1898 ab auf unbestimmte Zeit anderweit verpachtet werden.

Die Agentur unserer Firma ist für Thorn u. Umgegend neu zu besetzen.

Die in letzter Zeit gegen mich in Bezug auf die Verwaltung der allgemeinen Ortskrankenkasse, wie ich nur annehmen kann, aus Gehässigkeit in die Zeitungen lanzirten Behauptungen weise ich als unzutreffend zurück und erkläre, daß ich gegen den Schlossermeister L. Dabes, den Klempnermeister R. Schulz, den Lithographen D. Feyerabend, den Böttchermeister S. Kochna Strafantrag wegen öffentlich böswilliger verleumderischer Beleidigung gestellt habe.

Der Vorstand der Betriebs-Inspektion I.

Höhere Mädchenschule zu Thorn.

Aufnahme neuer Schülerinnen Montag den 11. d. Mts. vorm. 10-1 Uhr in meinem Arbeitszimmer. Beginn des Unterrichts im Winterhalbjahre Dienstag den 12. d. Mts. vorm. 9 Uhr.

Pflaumenmus (selbst eingedocht) empfiehlt E. Szyminski.

2 Grundstücke zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Umfandehalter ist eine gangbare Bäckerei mit Kolonial-Geschäft von sofort zu verpachten.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts in Herren- und Damen-Pelzen, Muffen, Kragen, Barettts, Pelz- und Stoffmützen, Pelzdecken, Fuhsäcken, Fuhsaschen, Jagdtaschen u. Filzhüten für Herren und Knaben.

Reparaturen u. Bestellungen werden sauber und billigt ausgeführt.

Th. Ruckardt, Kürschnermeister, Breitestrasse 38.

Ein kräftiger Mittagstisch (Hauskost) nebst möbl. Zimmern, mit oder ohne Verköstigung, bei Köppen. Heiliggeiststr. 1, part. (am Nonnenthor.)

Ein junger Beamter mit schöner Handschrift sucht Nebenbeschäftigung durch „Abschreiben“ gegen ger. Vergüt. Meld. brieflich unter B. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Laufburschen verlangt sofort H. Gerdorn, Photograph.

Eine Nähterin, geübt auf Kinder- und andere vornehmende Näharbeiten, wünscht noch einige Stellen in und außer dem Hause. Zu erst. Copernikusstr. 22, im Blumenladen.

Aufwärterin gesucht Strobandstraße 17, parterre. Aufwärterin gesucht Elisabethstr. 12. Ein möbl. Zim. nebst Kabinett und ein möbl. Zim. v. sof. zu verm. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Agentur unserer Firma ist für Thorn u. Umgegend neu zu besetzen.

Gebr. Wolfgang, Berlin, Spirituosenfabrik.

Restaurant „Reichskrone“ Katharinenstr. Nr. 7. Heute, Sonntag, den 3. Oktober cr., abends:

Frei-Concert, Kluge. wozu ergebnis einlade.

Pianino, Violinen, Zithern, Notenpulte

sowie sämtl. anderen Instrumente und Bestandtheile kauft man am billigsten beim Instrumentenmacher F. A. Goram, 22 Baderstraße 22. Reparaturen sämtl. Instrumente sofort sauber und billigt.

24000 Mark Kindergelder hat gegen pupillarische Sicherheit im ganzen oder getheilt sofort zu vergeben Benno Richter.

Eine Verkäuferin suche von sogleich für meine Niederlage. A. Rogatz, Badermeister.

Ein kräftiger Mittagstisch (Hauskost) nebst möbl. Zimmern, mit oder ohne Verköstigung, bei Köppen. Heiliggeiststr. 1, part. (am Nonnenthor.)

Ein junger Beamter mit schöner Handschrift sucht Nebenbeschäftigung durch „Abschreiben“ gegen ger. Vergüt. Meld. brieflich unter B. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Laufburschen verlangt sofort H. Gerdorn, Photograph.

Eine Nähterin, geübt auf Kinder- und andere vornehmende Näharbeiten, wünscht noch einige Stellen in und außer dem Hause. Zu erst. Copernikusstr. 22, im Blumenladen.

Aufwärterin gesucht Strobandstraße 17, parterre. Aufwärterin gesucht Elisabethstr. 12. Ein möbl. Zim. nebst Kabinett und ein möbl. Zim. v. sof. zu verm. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Agentur unserer Firma ist für Thorn u. Umgegend neu zu besetzen.

Gebr. Wolfgang, Berlin, Spirituosenfabrik.

Restaurant „Reichskrone“ Katharinenstr. Nr. 7. Heute, Sonntag, den 3. Oktober cr., abends:

Frei-Concert, Kluge. wozu ergebnis einlade.

Kriegersehntanstalt.

Sonntag den 3. Oktober 1897. Wiener Café in Mocker. Grosse musikalisch-humorist. Soiree.

Extra-Militär-Streichconcert der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61.

Theater. Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Ein gebildeter Hausknecht. Große Postje mit Gesang in 2 Akten.

Artushof. Sonntag den 3. Oktober d. Js.: Großes Streich-Concert

von der gesammten Kapelle des Infant. Regmts. v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabschoboliten G. Stork. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittspreis à Person 50 Pf.

Konservativer Keller. Heute, Sonnabend abends: Würstchen, (eigenes Fabrikat), wozu ergebnis einlade Walter Brust.

Schützenhaus Mocker. Sonntag den 3. d. Mts.: Enten-Ausschießen. Von 5 Uhr abends ab: Großes Würstchen. Es ladet freundlichst ein W. Deltow.

Neuer Begräbnis-Verein. Generalversammlung am Montag den 4. d. Mts. abends 8 Uhr bei Nicolai.

Ein Bericht der Rechnungsrevisoren über die Jahresrechnung pro 1896/7. 2. Aufnahme neuer Mitglieder, Einführung und Begrüßung derselben, darauf gemeinschaftl. Abendessen. Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet nicht statt. Thorn den 2. Oktober 1897. Der Vorstand.

Emmenthaler Schweizer-Bayrischen Schweizer-Holländ. Edamer-Roquefort-Chester empfielt J. G. Adolph.

ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

Verloren ein vernickelter Benzinleuchter auf dem Wege von der Winde durchs Glacis nach dem Bromberger Thor. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Gerberstr. 23, II. Etage.

RUDOLPH HERTZOG

15 Breitestr.asse.

Berlin C.

Gründung 1839.

Neuheiten in allen Abtheilungen.

Damenkleiderstoffe jeder Art,
Seidenwaaren, Sammete, Besätze.
Leinen- und Baumwoll-Waaren,
Leib- und Bettwäsche, Badewäsche.
Bettfedern, Spitzen und Stickereien.
Gardinen, Vorhänge, Möbelstoffe,
Tischdecken, Teppiche, Gobelins.
Linoleum, Wachstuche, Fahnen.

Trikotagen, Strümpfe, Reform-Unterkleidung.
Handschuhe, Damen- und Herren-Kravatten,
Radfahr-Anzüge für Damen und Herren.
Mäntel, Jacketts, Kragen, Umhänge.
Kostüme, Kleiderröcke, Blusen,
Morgenkleider, Matinéés, Jupons.
Pelzwaaren jeder Art, Feder-Boa.
Tücher, Decken, Schürzen, Schirme etc.

Proben und alle Aufträge von 20 Mark an franko.



Der illustrierte **Haupt-Katalog** für Herbst und Winter
wird auf Wunsch franko zugesandt.



Für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Linoleum, Wachstuche ist ein illustrirter Spezial-Katalog erschienen.

Breitestr.asse 36. **D. Sternberg** Breitestr.asse 36.

Montag den 4. Oktober d. Js.

übergebe ich mein

neuerbautes Geschäftshaus dem Verkehr.

Dasselbe ist dem modernen Geschmack entsprechend ausgestattet und wird dem verehrlichen Publikum alle die Annehmlichkeiten bieten, welche die Jetztzeit beansprucht.

Alle Abtheilungen meines Waarenlagers werden vom billigsten bis zum besten Genre jeglichem Geschmack Rechnung tragen.

Neu aufgenommen

und durch außergewöhnlich günstigen Einkauf bevorzugt habe ich folgende Artikel:

Vollständige Ausstattung in Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Fertige und vorgezeichnete Handarbeiten nebst allen dazu gehörigen Auslagen.

Den vielseitig ausgesprochenen Wünschen meiner werthen Kundschaft Rechnung tragend, mache hierdurch bekannt, daß ich jetzt

unbedingt feste Preise

einführe. — Jedes Stück wird mit dem deutlichen Verkaufspreis bezeichnet, welcher so billig bemessen, daß jede Abweichung ausgeschlossen ist.

Breitestr.asse 36. **D. Sternberg** Breitestr.asse 36.

1. Beilage zu Nr. 231 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 3. Oktober 1897.

Provinzialnachrichten.

Culm, 1. Oktober. (In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der beiden evangelischen Kirchenorgane) gelangte ein Schreiben des Konfistoriums zur Verlesung, nach welchem die Gemeinde über die beabsichtigte Anstellung eines zweiten Geistlichen an der hiesigen Kirche sich schlüssig machen soll. Die Versammlung erklärte sich ablehnend gegen diesen Antrag. Es soll aber in dieser Angelegenheit am nächsten Dienstag, vormittags 10 Uhr, in Gegenwart des Regierungsvertreters Herrn Dr. Nieber noch einmal verhandelt werden. Als dritter Synodalvertreter ist Herr Administrator Drewes aus Dietrichsdorf gewählt worden. Von den innerlich und äußerlich ausgeführten Kirchenreparaturen und -Bauten hat die Versammlung Kenntnis genommen.

Culm, 1. Oktober. (Neue Wildart.) In der „Kleinweichsel- und Ehrenthaler Kämpfe“ bemerkte man im vorigen Jahre ein Fasanenpaar. Jetzt hat sich dasselbe so vermehrt, daß man unlängst elf Thierchen beobachten konnte. Ueber ihre Herkunft erzählt man folgendes: Jagdliebhaber vom hiesigen Jägerbataillon (Offiziere) legten vor einigen Jahren dieses edle Wild aus, um das umliegende Gelände mit diesem Geflügel zu bevölkern. Im Interesse der Vermehrung dieser Thiere wäre es wirklich zu wünschen, wenn man vom Schicksal dieses Wildes — wenn auch nur auf ein Jahr — Abtand nehmen möchte. Auch Hehe, das seltene Wild der Niederung, gewahrt man in jenen Kämpfen.

Elbing, 1. Oktober. (Die „Elbinger Zeitung“) theilt als eigene Angelegenheit mit: Mit dem heutigen Tage übernimmt Herr Paul Muscate die Direktion der „Elbinger Zeitung“, und Herr Max von Binzer wird an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Dr. Nieb am 18. d. M. in die Redaktion derselben eintreten.

Danzig, 1. Oktober. (Verschiedenes.) Herr v. Binzer, welcher am 1. Oktober die Redaktion der „Danz. Allg. Ztg.“ auf seinen Wunsch niedergelegt hat, übernimmt am 18. Oktober die Redaktion der „Elbinger Zeitung“. Das „Pöjener Tagebl.“ bemerkt dazu: „Damit ist das Gerücht, daß die konservative „Elbinger Zeitung“ von den Besitzern des liberalen Graudenz „Geselligen“ angekauft sei, widerlegt. (Diese Widerlegung scheint uns nach der Mittheilung, welche die „Elb. Ztg.“ heute in „eigener Angelegenheit“ macht — siehe unter „Elbing“ — doch sehr zweifelhaft. Die Red.) — Das „Volk“ schreibt: „Wie wir aus besserer Quelle erfahren, wird sich der Kommerzienrath Becker unter einem kleinen Druck der Regierung zu einer Verständigung mit dem Danziger Drechslermeister bereit finden lassen. Einleitende Schritte sind bereits gethan.“ — Die Offiziere und Mannschaften des Detachements Jäger zu Pferde, welches dem 1. Leibhülsarenregiment zugewiesen ist, sind bereits hier eingetroffen. Das Detachement wird vorläufig noch keine alten Uniformen tragen und die neuen grünen Uniformstücke erst im Frühjahr anlegen. — Verunglückt ist gestern der Arbeiter Karl Biermann, der seit 25 Jahren in der Danziger Delmühle arbeitete, indem sein Kopf zwischen zwei Mühlsteine gerieth. B. war auf der Stelle todt. — Gehängt hat sich heute früh das 44jährige Dienstmädchen Anna Rememann, nachdem es vorher versucht hatte, sich die Pulsadern zu durchschneiden.

Rominten, 1. Oktober. (Aus dem Jagdrevier des Kaisers) schreibt man Königsberger Blätter: Das Wetter ist anhaltend schön und recht frisch. Die Hirschränke sind infolge dieser günstigen Witterung auch um ein ganz Bedeutendes besser geworden, ja, man kann jagen, sie hat ihren Höhepunkt erreicht. Demnach nach allen Himmelsrichtungen hin vernimmt man den in den verschiedensten Tonarten ausfallenden Ruf der Hirsche. Trotzdem lächelt dem Kaiser in diesem Jahre das Jagdglück nicht in dem Maße, als in den früheren Jahren. Es kommen dem Monarchen bei den täglich stattfindenden Früh- und Abendjagden Hirsche schußmäßig, aber fast immer sind es junge Thiere, die der Kaiser nicht schießt. Am Sonntag Abend war der Kaiser bei der Abendjagd im Belau Park (Revier Rajawen) auf einen recht kapitalen Hirsch zu Schuß gekommen. Von der Kugel gut getroffen, brach der Hirsch unter „Feuer“ zusammen. Als das Jagdglück schon ziemlich in der Höhe war, erhob sich der Hirsch und entkam in dem nächsten dichten Gehölz. Bei der Nachjagd am nächsten Tage verlor man, nachdem der Schweiß aufhörte, die „Fährte“ des Thieres. Der Kaiser erweist sich des besten Wohlwollens und ist trotz des ungünstigen Jagderfolges in der heitersten Stimmung. Die Ehrenwache vor dem kaiserlichen Schlosse halten, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, acht Gendarmen. Dieselben sind aus verschiedenen Kreisen der Provinz beordert.

Argentan, 1. Oktober. (Verschiedenes.) Einem Thorner Korbhändler wurden auf dem Wege Chauvée Argentan-Suchatowko zwei große Reisetörbe, in welchen sich kleinere Handtörbe und Markttörbe befanden, im Gesamtwerthe von 40 Mk., gestohlen. Die Diebe hatten die Leinen, an welchen die Körbe am hinteren Wagenteil befestigt waren, durchgeschnitten. Bei der Dunkelheit hatte der Eigentümer, der selbst das Gewann führte, die Diebe nicht bemerkt, jedoch erst in Suchatowko den Verlust gewahrt wurde. — Am 28. v. M. wurde der Arbeiter Tomczak aus Wggda auf dem Wege Argentan-Kaczowko blutüberströmt im bewußtlosen Zustande aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß er mit einem anderen Manne, welcher flüchtig geworden, eine Schlägerei gehabt hat, wobei ihm der Kopf mit einem Spaten übel zugerichtet war. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen, sein Zustand erscheint bedenklich. — Der Altstier Weher in St. Morin fiel vom Deuboden, wobei er sich mehrere Rippen und ein Bein brach, außerdem wohl innere Verletzungen erhielt, welche den alsbaldigen Tod zur Folge hatten. B. hat in seinem Leben viel Unglück gehabt, den einen Fuß hat er sich sogar dreimal abbrochen.

Schwerzen, 30. September. (Sechs Personen durch Bilze vergiftet.) Durch den Genuß giftiger Bilze hat im Dorfe Urzazewo der größte Theil der Familie des Tagelöhners Nowak, nämlich Mann, Frau, Großvater und drei Kinder den Tod gefunden. Der älteste Sohn, ein junger Mensch von 19 Jahren, hat sein Leben nur dem Umstande zu verdanken, daß er von den Bilzen nicht zu essen bekam, weil er zum Ernteball gegangen war.

Pissa i. Pol., 28. September. (Mit durchgeschnittenen Pulsadern) wurde gestern der Sohn eines hiesigen angesehenen Arztes, ein 19-jähriger Primaner des hiesigen Gymnasiums, aufgefunden. Es ist Aussicht auf Genesung vorhanden. Der junge Mann, der zu den besten Schülern des Gymnasiums gehört, soll die unglückselige That aus Schmerz über verschmähte Liebe (!?) gethan haben.

Schneidemühl, 30. September. (Luzuspferdemarkt.) Am 7. und 8. Oktober wird hier ein Luzuspferdemarkt abgehalten; es werden 36 Pferde für die am 9. Oktober stattfindende Verlosung angekauft werden.

Stettin, 30. September. (Vom Amte suspendirt) wurde, wie seiner Zeit gemeldet, der Superintendent Geheke in Greifenhagen vom Konfistorium der Provinz Pommern. Veranlassung dazu gaben die bekannten Unterschlagungen des Pastors Raub. Herr Geheke wurde zur Last gelegt, daß er in seiner Aufsicht über Wandel und Verhältnisse Raub sich einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe. Auf Veranlassung des Konfistoriums wurde dann die Untersuchung gegen den Superintendenten Geheke eingeleitet. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft die kirchliche Behörde benachrichtigt, daß sie zu einem Einschreiten gegen Herrn Geheke keine Veranlassung finde.

Localnachrichten.

Thorn, 2. Oktober 1897. — (Personalien.) Der Landrath Dr. Seidel zu Schmiegel ist zum Regierungsrath ernannt und als solcher an die Regierung zu Wiesbaden versetzt worden.

Der Staatsanwalt Beck vom Justizbürger Landgericht ist zum 1. November in gleicher Weiseigenenschaft an das Landgericht I in Berlin versetzt worden.

Krediger Pfefferkorn in Marienburg ist nach Königsberg berufen worden.

Der Forstassessor Drews zu Kurwien ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförstereile Kurwien vom 1. Oktober übertragen worden.

— („Kaiser Wilhelm = Dank“) Verein der Soldatenfreunde. Unter diesem Namen hat am Tage der Hundertjahrfeier eine Anzahl königstreuer Männer eine Stiftung ins Leben gerufen, um deutschen Männern Gelegenheit zu geben, ihre Dankbarkeit gegen den hochseligen Kaiser Wilhelm I. in gemeinsamer und erprießlicher Arbeit zu betätigen. Dieser Zweck soll erreicht werden durch Mitarbeit an der Pflege der Armee: ihrer jetzigen, ihrer künftigen und ihrer gewesenen Glieder. Hier will der „Kaiser Wilhelm = Dank“, Verein der Soldatenfreunde, wirken und arbeiten, indem er den Krieger- und ähnlichen Vereinen, sowie der Armee theils mangelnd, theils zu geringsten Preisen guten Leinwandstoff zuführt, Vereins- und Wanderbüchereien begründet, sowie Vortragsreisen, Stellen für Ertheilung von Rath, Belehrung und Arbeitsnachweis u. s. w. einrichtet. Der „Kaiser Wilhelm = Dank“ will heiligt und dienend neben und mit den Kriegervereinen einhergehen und auch jene Freunde und Gönner der Armee in seinen Reihen als Mitarbeiter begrüßen, die nicht Mitglieder von Kriegervereinen sein können. Alle Mitglieder, die während des Gründungsjahres (1897) zur Anmeldung gelangen, sollen gemäß eines Festbeschlusses vom 22. März d. J. in die Liste der Mitbegründer des Vereins eingetragen werden. An der Spitze des Vereins stehen General der Infanterie v. Spitz und Generalleutnant z. D. Freiherr v. Dindlage. Sitzungen u. s. w. versendet die Geschäftsstelle Berlin W., Leipzigerstraße 4.

— (Nach der Gesindeordnung) dürfen sich Kinder, die noch unter väterlicher Gewalt stehen, nur mit Einwilligung des Vaters vermieten. Diese Einwilligung ist nach einer von der „D. Jur. = Ztg.“ mitgetheilten Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts an eine bestimmte Form nicht gebunden; sie braucht namentlich nicht in der Gestalt eines schriftlichen Bewilligungsgedruckes abgegeben zu werden. Vielmehr bedarf es nur der zuverlässigen Feststellung, daß der Vater mit dem Eintritt des Kindes in den Gesindedienst einverstanden sei. Bisher wurde von der Polizei die schriftliche Erklärung des Vaters oder Vormundes verlangt.

— (Jagdkalender.) Nach dem Jagdjongete dürfen im Monat Oktober geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber und weibliches Rehwild, vom 15. Oktober ab Dachs, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schneepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

— (Gewerbliches Fortbildungsschulwesen in Westpreußen.) Auf Grund des Informationskursums der Leiter der gewerblichen Fortbildungsschulen der Provinz Westpreußen, welcher im März d. J. in Elbing stattfand, vereinigte sich am 29. und 30. September Leiter und Lehrer genannter Schulen in Graudenz im Hotel „Königlicher Hof“ zu einer zwanglosen Besprechung über Fragen, welche das Fortbildungsschulwesen betreffen. Herr Direktor Grott-Graudenz, welcher die Einladung zur Teilnahme an der Versammlung hatte ergehen lassen, begrüßte am Vorabend in herzlichster Weise die erschienenen Gäste. Es hatten sich, wie der „Ges.“ berichtet, etwa 30 Herren, darunter der Regierungsvertreter aus Danzig, Herr Regierungs-Meßner von Steinmann, eingefunden. Im ganzen waren 17 Fortbildungsschulen, darunter Danzig, Elbing,

Thorn, Marienwerder vertreten. Die Versammlung am 30. September leitete Herr Direktor Grott = Graudenz. Von eigentlichen Vorträgen hatte man Abstand genommen. Man hielt es für wichtiger, brennende Fragen zu erörtern. Die vorher angemeldeten Fragen waren, vom Leiter der Versammlung ihrem Inhalte nach geordnet, jedem Teilnehmer zugesandt worden. Die Beantwortung derselben bildete die Tagesordnung. Die Debatte, an der sich außer den Fragestellern vornehmlich die Herren Regierungs-Meßner v. Steinmann, Direktor Ruhnow-Danzig, Direktor Witt = Elbing, Dompfarrer Grunau-Marienwerder und Rektor Spill-Thorn theilnahmen, ergab folgendes: Das Interesse der Gewerbetreibenden für die staatliche Fortbildungsschule läßt sich dadurch vermehren, daß die Leiter resp. Lehrer derselben auf die Handwerksmeister und Innungen einwirken, etwaige Vorurtheile zu bekämpfen suchen, sie zum Besuch der Schule einladen und von Zeit zu Zeit zweckentsprechende Ausstellungen von Schülerarbeiten (Zeichnungen u. s. w.) veranstalten. Es empfiehlt sich, halbjährlich oder jährlich Zeugnisse über Führung und Leistung der Schüler auszustellen und den Meistern direkt zu überreichen. Abgangzeugnisse werden nur auf Wunsch ausgestellt. Auf Grund des Ortsstatuts erscheint es zweckmäßig, für jede Schule eine besondere Schulordnung anzufertigen. Von Schulunterhaltungsabenden und Volksspielen ist vorläufig aus Mangel an Fonds Abstand zu nehmen, wenngleich das zweckmäßige derselben anerkannt wird. Um den Leitern kleinerer Fortbildungsschulen Gelegenheit zu geben, den Betrieb größerer kennen zu lernen, wird empfohlen, sich dieferhalb an die zuständigen Behörden zu wenden, damit Informationskurse eingerichtet werden. Ein guter Schulbesuch läßt sich nur dadurch erzielen, daß die Bestimmungen aus strengt durchgeführt werden. Dringende Arbeit soll bei verhöfeter Anmeldung im allgemeinen als nicht entschuldigend angesehen werden. Es wäre wünschenswert, daß an die Stelle der durch das ganze Jahr sich hinziehenden Einzel-Aufnahme der Fortbildungsschüler eine etwa zweimalige (Oftern, Michaelis) Aufnahme tritt. Als passendes Lesebuch mit Rücksicht auf die „Vorschriften“ vom 5. Juli d. J. wird für die Oberstufe das Lesebuch von Schürmann und Windmüller, Verlag Bader in Essen, und das von Ehrecke und Hammermann, für die Mittelstufe das von Schanz empfohlen. Belehrungen über Fehler im Sogbau und in der Orthographie schließen sich den Besprechungen der Aufsätze an. Nur auf der Unterstufe ist die Grammatik systematisch zu betreiben. Als passendes Rechenheft dürfte das von Schanz und Jäger zu empfehlen sein. Selbst in einer einlässigen Fortbildungsschule ist die Einführung des Zeichenunterrichts möglich und erwünscht. Es ist dahin zu streben, den Sonntagsunterricht ganz zu beseitigen. Es ist wichtig, daß der Leiter stimmberechtigtes Mitglied des Kuratoriums ist. Die Verhandlungen förderten den lebhaften Wunsch zu Tage, derartige Versammlungen zu wiederholen. Als Ort für die nächste Zusammenkunft wird Danzig vorgeschlagen, was freudige Zustimmung findet. Herr Dompfarrer Grunau sprach nach Schluß der Sitzung dem Herrn Direktor Grott für die Vorbereitungen, sowie für die Leitung den Dank der Versammlung aus. Die Gäste unternahmen dann einen Spaziergang auf den Graudenz Schloßberg und erwiderten sich an der herrlichen Aussicht, die durch das prächtigste Wetter begünstigt wurde. Darauf fand im „Königlichen Hof“ ein gemeinsames Mittagmahl statt. Ein Gang nach Böslerhöhe machte den Beschluß.

— (Wauernregel für Oktober.) Heller Oktober viel Wind im Winter — sagt eine alte Wetterregel. Aber der Oktober giebt noch zahlreiche andere Anzeichen, von denen man auf den kommenden Winter zu schließen berechtigt ist. Da heißt es in einer anderen Wauernregel: „Ist recht rauh der Haie, dann friert du bald an der Nase“, oder: „Wenn im Moor viel Irriicht steht, bleibt das Wetter lange schön“ — oder endlich ein drittes Sprüchlein: „Trägt's Säcken lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit“. Auch die schwarz gefiederten Schaaren der Krähen, wenn sie hoch in den Lüften über den Wäldern trügen, gelten dem Landmann als Wetterpropheten für den Winter, denn von ihnen heißt es: „Halten die Krähen Kondbium, sich nach Feuerholz dich um“. Als eigentliche Grenzschiede zwischen Herbst und Winter aber gilt der 28. Oktober, der Tag Simon-Juda, von welchem es heißt: „Ist Simon-Juda erst vorbei, dann rückt der Winter auch herbei“. Bis dahin aber wollen wir hoffen, noch manchen schönen Nachsommerstag zu erleben.

— (Ueber den Weichselzopf) hielt in der Versammlung des in Berlin tagenden preussischen Medizinalbeamten-Vereins Herr Dr. Kornalewski einen Vortrag von kulturgeschichtlichem Interesse: Der Weichselzopf, in der durch Unreinlichkeit vererbundenen Verfilzung der Kopfhare bestehend, kommt im Kreise Allenstein, wo er früher wenig gekannt war, seit 20 Jahren in stets steigender Häufigkeit vor. Die Einwohner ganzer Dörfer, Kinder im zarten Alter wie hochbetagte Greise leiden daran. Zur Verbreitung tragen die über die russische Grenze nach Allenstein kommenden polnischen Landarbeiter bei. Die Verbreitung des Weichselzopfes ist ein schwerer Schaden der öffentlichen Gesundheit. Personen mit Weichselzopf meinen, wenn sie innerlich oder äußerlich krank sind, dies rühre vom Weichselzopf her. Sie unterlassen es deshalb, ärztlichen Rath einzuholen. Die abergläubischen Kranken sind der Ueberzeugung, an dem Weichselzopfe dürfe nicht gerührt werden. Nur zu einem Kurpfuscher, einem vormaligen katholischen Geistlichen, flüchten sie sich, da dieser sie homöopathisch behandelt. Von Allenstein aus ist durch Sachverständiger der Weichselzopf bis nach Westdeutschland verschleppt worden.

— (Ueber den Weichselzopf) hielt in der Versammlung des in Berlin tagenden preussischen Medizinalbeamten-Vereins Herr Dr. Kornalewski einen Vortrag von kulturgeschichtlichem Interesse: Der Weichselzopf, in der durch Unreinlichkeit vererbundenen Verfilzung der Kopfhare bestehend, kommt im Kreise Allenstein, wo er früher wenig gekannt war, seit 20 Jahren in stets steigender Häufigkeit vor. Die Einwohner ganzer Dörfer, Kinder im zarten Alter wie hochbetagte Greise leiden daran. Zur Verbreitung tragen die über die russische Grenze nach Allenstein kommenden polnischen Landarbeiter bei. Die Verbreitung des Weichselzopfes ist ein schwerer Schaden der öffentlichen Gesundheit. Personen mit Weichselzopf meinen, wenn sie innerlich oder äußerlich krank sind, dies rühre vom Weichselzopf her. Sie unterlassen es deshalb, ärztlichen Rath einzuholen. Die abergläubischen Kranken sind der Ueberzeugung, an dem Weichselzopfe dürfe nicht gerührt werden. Nur zu einem Kurpfuscher, einem vormaligen katholischen Geistlichen, flüchten sie sich, da dieser sie homöopathisch behandelt. Von Allenstein aus ist durch Sachverständiger der Weichselzopf bis nach Westdeutschland verschleppt worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 1.10. Markt	bisher Markt
Weizenries Nr. 1	16,80	17,—
Weizenries Nr. 2	15,80	16,—
Kaiseranzugmehl	17,—	17,20
Weizenmehl 000	16,—	16,20
Weizenmehl 00 weiß Band	13,60	13,80
Weizenmehl 00 gelb Band	13,40	13,60
Weizenmehl 0	9,20	9,40
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,20	4,20
Roggenmehl 0	11,20	11,40
Roggenmehl 0/1	10,40	10,60
Roggenmehl II	9,80	10,—
Roggenmehl I	7,80	8,—
Kommiss-Mehl	9,40	9,60
Roggen-Schrot	8,40	8,60
Roggen-Kleie	4,80	4,80
Gersten-Graube Nr. 1	14,—	14,—
Gersten-Graube Nr. 2	12,50	12,50
Gersten-Graube Nr. 3	11,50	11,50
Gersten-Graube Nr. 4	10,50	10,50
Gersten-Graube Nr. 5	10,—	10,—
Gersten-Graube Nr. 6	9,70	9,70
Gersten-Graube grobe	9,20	9,20
Gersten-Größe Nr. 1	9,50	9,50
Gersten-Größe Nr. 2	9,—	9,—
Gersten-Größe Nr. 3	8,50	8,50
Gersten-Rohmehl	8,—	8,—
Gersten-Futtermehl	5,—	5,—
Buchweizenries Nr. 1	14,—	14,—
Buchweizenries Nr. II	13,60	13,60

Königsberg, 1. Oktober. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. ohne Zufuhr, gekündigt 50000 Liter, niedriger. Loko nicht fonting. 44,20 Mk. Br., 43,30 Mk. Gd., — Mk. bez., Oktober-Hälfte nicht fontingirt 44,00 Mk. Br., — Mk. Gd., — Mk. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 3. Oktober 1897. (16. n. Trin.) (Erntedankfest.)

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9^{1/2} Uhr Pfarrer Stachowitz. — Abends 6 Uhr Pfarrer Jacobi. Kollekte für die bedürftigen Gemeinden der Provinz.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9^{1/2} Uhr Gottesdienst: Pfarrer Sänel. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für bedürftigen Gemeinden der Provinz Westpreußen. — Nachm. 5 Uhr Pfarrer Heuer.

Evangelische Militär-Gemeinde (neust. Kirche): vorm. 11^{1/2} Uhr: Divisionspfarrer Schönermark. Nachher Beichte und Abendmahl.

Kindergottesdienst (neust. Kirche): nachm. 2 Uhr Divisionspfarrer Strauß.

Baptisten-Gemeinde, Besaal (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: vorm. 9^{1/2} Uhr Pastor Meyer.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Nehm.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9^{1/2} Uhr Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst.

Evangelische Schule zu Holl. Gravia: vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und Abendmahl: Pfarrer Endemann. Kollekte für arme westpreussische Gemeinden.

Evangelische Kirche zu Podgorz: nachm. 6 Uhr Pfarrer Endemann.

Enthaltensamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungssaal Bäckersstraße 49, 2. Gemeinde-schule): Sonntag nachm. 3^{1/2} Uhr Gebetsversammlung mit Vortrag.

Montag den 4. Oktober 1897.

Baptisten-Gemeinde, Besaal (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: abends 8 Uhr Prediger Liebig-Knowrazlaw.

Der neue Hauptkatalog des Hauses Rudolph Herbig in Berlin ist soeben in gewohnter, vornehmer Ausstattung erschienen. Auf 176 Seiten, die mit zahlreichen erklärenden Abbildungen versehen sind, finden wir in dem stattlichen Buche alle die Schätze der Mode aufgezeichnet, die das Herz der Frau höher schlagen machen. Bei näherer Schilderung des reichen Inhalts würden wir den uns zu Gebote stehenden Raum weit überschreiten, wir müssen uns daher lediglich darauf beschränken, einen kurzen Ueberblick zu geben. Jackets, Umhänge, Mäntel, fertige Kostüme, Plüsen, Unterleider, Tücher, Decken, Kleiderstoffe aller Art, von den einfachsten bis zu den kostbarsten Genres, Seidenwaaren und Sammete, Elsfasser Baumwollenwaaren, Leinen, Wäsche-Konfektion mit zahlreichen Abbildungen, Trikotasen, Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herren-Kravatten, Schürzen und Schirme — kurz alles, was im Inland und Ausland auf dem ewig wechselnden und ewig neu schaffenden Gebiet der Mode hervorgebracht wird, ist in den unermeßlichen Lagern dieses größten Kaufhauses Deutschlands aufgezeichnet. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Abtheilung für Pelze, die in überraschend reichhaltiger Weise assortirt sind. Jeder, welcher den Wunsch hat, sich über das hier gebotene zu informieren, erhält den Katalog zugesandt, der ihm bei allen Einkäufen ein zuverlässiger und treuer Führer sein wird. Daß er, was immer auch sein Herz begehren möge, im Hause Rudolph Herbig schnell, gut und billig befriedigt wird, dafür leistet der Weltruf des Hauses Bürgschaft.

Neue Herbst- und Wintermoden erblicken wir auf einem dem Kataloge beiliegenden Kostümbilde, welches den Damen sehr willkommen sein wird, um daraus die Modelle für chique und elegante Kostüme zu entnehmen. Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Wachsstücke und Linoleum werden in einem Spezial-Kataloge offerirt.

Bekanntmachung.

An unseren Elementarschulen ist die Stelle eines katholischen Elementarlehrers zu besetzen.
Das Gehalt beträgt 1650 Mark und steigt in 2x3 Jahren um je 150 Mark, 1x3 Jahren um 300 Mark, 2x3 Jahren um je 150 Mark auf 2400 Mark. Für geprüfte Mittelschullehrer beträgt das Gehalt 1500 Mark mehr.
Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei uns bis zum 15. Oktober d. Js. einreichen.
Thorn den 23. September 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten vom 3. Juli d. Js. und unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung haben wir zu dem Statut unserer städtischen Sparkasse vom 10. Dezember 1884 folgenden Nachtrag beschlossen:
Das Statut der städtischen Sparkasse zu Thorn vom 10. Dezember 1884 wird dahin abgeändert:

1. § 10 zu b. erhält folgende Fassung:

„Durch Ausleihung gegen sichere hypothetische Verpfändung städtischer und ländlicher Grundstücke und zwar ohne oder mit Amortisation; genügende Sicherheit wird angenommen sowohl bei städtischen wie ländlichen Grundstücken innerhalb der ersten Hälfte des durch eine gerichtliche oder landgerichtliche Taxe festgestellten Wertes oder bei Liegenschaften innerhalb des zwanzigfachen Grundsteuer-Neuertrages und bei Gebäuden innerhalb des zwölffachen Grundsteuer-Neuertrages und bei Gebäuden innerhalb des zwölffachen Grundsteuer-Neuertrages oder innerhalb der ersten Hälfte der Summe, mit welcher dieselben bei einer inländischen öffentlichen oder einer solchen privaten Versicherungsgesellschaft gegen Feuergefahr versichert sind, welche sich für den Fall eines Brandschadens zur Wahrung der Hypotheken und Grundschulden-Gläubiger verpflichtet hat.“

Die hypothetischen Darlehne können auch gegen Amortisation gegeben werden; bei einer solchen Beleihung zahlt der Schuldner neben und gleichzeitig mit dem vereinbarten Zinsfuß eine auszubehaltende regelmäßige Amortisationsrate. Die Amortisationsraten und die aufgelaufenen Zinsen werden als Spareinlagen auf einem besonderen Amortisationskonto des Schuldners gebucht und mit dem jeweiligen für Einlagen geltenden Zinssatz verzinst.

Dem Schuldner ist gestattet, aufgesparte Amortisationsraten, sobald sie den zehnten Theil des Darlehens erreicht haben, auf das letztere — jedoch nur unter Gewährung des Vorrechtes für den Ueberrest — im Grundbuche abschreiben zu lassen.“

2. Die §§ 22 und 23 erhalten folgende Fassung:
§ 22.

Als bald nach dem Jahresabschluss wird das für jedes Jahr neu anzulegende Sparkontenbuch, in welchem die Nummern der Sparbücher, die Einlagenbestände am Jahresanfang, die Einzahlungen und Abhebungen im Laufe des Rechnungsjahres, die zugeschriebenen Zinsen, sowie die am Jahresabschluss verbliebenen Einlagenbestände angegeben sind, abgeschlossen und nach vorausgegangener Bekanntmachung in den drei hiesigen deutschen Zeitungen und zwar „Thorner Zeitung“, „Thorner Deutsche Zeitung“ und „Thorner Presse“ sechs Wochen lang im Sparkassenlokale den Interessenten gegen Vorzeigung der Sparbücher zur Einsichtnahme ausgesetzt.
§ 23.

Im März jeden Jahres werden die vorgeschriebenen Nachweisungen über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der Sparkasse für das abgelaufene Rechnungsjahr in drei Exemplaren aufgestellt und vom Vorstand dem Magistrat beifolgend überreicht an den Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten und an die Stadtverordnetenversammlung eingereicht.
Thorn den 29. Juni 1897.

Der Magistrat.

Altstadt. Gemeinde.

Die Neuwahlen zu den Gemeinde-Körperschaften finden am **31. Oktober cr.** statt.

Die Wählerliste liegt vom 2. bis 16. Oktober in der Dienstwohnung des Küsters zur Einsicht der Gemeindeglieder aus. Reklamationen gegen dieselbe sind beim Gemeinde-Kirchenvorstand anzubringen und bis zum Schluß der Anzeigungsfrist (16. Oktober) zulässig.

Der Gemeindefürsorge-Rath. Stachowitz.

Preißelbeeren und Kirschchen empfiehlt

J. Stoller, Schillerstr. 1.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots.

In der Kämmerforst Thorn soll das Kiefernerdholz, der nachstehenden im Winter 1897/98 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Lose, mit Ausschluß des Stock- und Reifigholzes vor dem Abtrieb verkauft werden:

Reisende Nummer	Schutzbezirk	Lage	Größe der Fläche ha.	Reifeholzmenge fm.	Alter und Beschaffenheit des Holzes	Entfernung von		Name und Wohnort des Belaufsförsters
						der Weichselablage km.	der Stadt Thorn km.	
1.	Barbarken	27a	1,3	260	80jährige Kiefern, mittl. Baumholz, kurzschäftig, ca. 40% Nugholz	6	6	Hardt-Barbarken
2.	"	35b	1,3	260	80jährige Kiefern, mittl. Baumholz, kurzschäftig, ca. 50% Nugholz	6	6	"
3.	"	54a	1,0	250	80jährige Kiefern, mittl. Baumholz, kurzschäftig, ca. 50% Nugholz	7	7	"
4.	Oleß	58a	2,3	320	80jährige Kiefern, schwaches Baumholz, kurzschäftig, ca. 50% Nugholz	8	8	Würzburg-Oleß
5.	Guttan	70a	1,0	220	90j. Kief., mittl. Baumh., ca. 70% Nugh.	3	14	Goerges-Guttan
6.	Steinort	132a	1,00	280	105j. " desgl. " " 85% " "	2	30	Jacoby-Steinort
7.	"	133a	1,5	300	desgl. " " 85% " "	2	30	"
8.	"	136	2,00	320	desgl. " " 85% " "	2	30	"

Die Aufarbeitung des Holzes, sowie die Aushaltung des Nugholzes erfolgt nach Angabe und Wunsch des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.

In den Beläufen Barbarken, Oleß und Guttan wird auf Wunsch das entfallende Brennholz zum Preise von 6 Mark pro 1 Fm. Kloben und 5 Mark pro 1 Fm. Knüppel von der Forstverwaltung zurückgenommen.

Bei erfolgtem Zuschlage ist für jedes Los ein Anzahlung von 500 Mark zu zahlen.

Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge auf Wunsch an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft erteilen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau 1 unseres Rathhauses eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.

Schriftliche Angebote auf eins oder mehrere Lose sind pro 1 Festmeter der nach dem Eintrage durch Aufmessung zu ermittelnden Holzmenge abzugeben und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis **Dienstag den 12. Oktober d. J.** vormittags 11 Uhr wohlverschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Erdholz“ an den städtischen Oberförster Herrn Baehr abzugeben.

Die Eröffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt zu der obengenannten Zeit im Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Thorn den 21. September 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Holzverkaufstermin wird anberaumt auf Montag den **4. Oktober d. Js.** vormittags 10 Uhr in **Barbarken**. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Barzahlung gelangen nachstehende Brennholzportimente (Eintrag des 1896/97):

- Schutzbezirk Barbarken 165 Km. Kiefern-Spaltknüppel, 52 " Kloben, 18 " Spaltknüppel, 10 " Erlen-Rundkloben, 4 " Spaltknüppel
- " Oleß 52 " Kiefern-Spaltknüppel, 18 " Kloben, 10 " Spaltknüppel, 4 " Erlen-Rundkloben
- " Steinort 50 " Kiefern-Spaltknüppel, 18 " Kloben, 10 " Spaltknüppel, 4 " Erlen-Rundkloben
- " Guttan (Schläge u. Totalität) Kiefern-Kloben, Spaltknüppel, Stübben und Reifig 2. und 3. Klasse (Stangenreifig und Strauchhaufen).

Thorn den 24. September 1897.

Der Magistrat.

Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126.**

an der Gr. Friedrichstraße, bekannt durch langjähr. Lieferungen an Milit. für Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- und Beamtenvereine, verwendet die neueste hochdarmige **Familien-Nähmaschine „Krone“** für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verchlusklasten. für **Mk. 50,-** Borussia-Schiffchen-Maschine, Ausstattung II. 45,- **Wochenweise Probezeit; 5jährige Garantie.** Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigen Preisen. Viele Tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück.

Militaria-Fahrräder für Herren u. Damen von **Mk. 165 an.** — Beste Erfindung, die Pneumatik bei Luftentweichung **ohne Herausnehmen** dicht zu machen. Offerte franko.

50 Mrk.

O. Scharf, Kürschnermeister,
5 Breitestraße THORN, Breitestraße 5.
Empfehle mein großes Lager von elegant sitzenden **Damen- und Herren-Pelzen, Capes, Muffen, Kragen, Pelzmützen, Teppichen, Vorlegern** in allen Zellarten.
Reparaturen, Umarbeitungen, das Neubeziehen von Pelzen etc. bitte ich höflichst, schon jetzt anzugeben, damit die Arbeiten zur bestimmten Zeit fertig gestellt werden können.

Tafelhonig P. Begdon.
Kräftiger Mittagstisch zu haben Breitestraße Nr. 35. III.

Spezial-Abtheilung für Herren- und Knaben-Garderobe
zu reell billigsten, jedoch streng festen Preisen.
Den Eingang der modernsten **Herbst- u. Winertstoffe** für Anzüge und Paletots erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Jede Bestellung nach Maass wird unter Garantie für tadellosen Sitz in kürzester Zeit zu denkbar billigsten Preisen bestens ausgeführt.
Kaufhaus M. S. Leiser.



Heinrich Kreibich,
Thorn, Altstäd. Markt 20,
Herren-Moden, Uniformen und Militär-Effekten-Handlung.
Beige den Eingang **jämmtlicher Neuheiten** der Saison ergebenst an.
Heinrich Kreibich.

Viel besser als Putzpomade
ist **Globus-Putz-Extrakt** von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**
Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtl. vereideten Chemikern **unübertroffen** in seinen vorzüglichen Eigenschaften!
Nur echt mit Schutzmarke: **Globus mit rothem Querstreifen!**
Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlammerei.
Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Königsberg 1895
Grosse silberne Medaille.
Ziegelei und Thonwaarenfabrik Antoniewo bei Leibitsch, Inhaber G. Plehwe, Thorn III Graudenz 1896
Goldene Medaille.
liefert **Hintermauerziegel, Vollverblendziegel, Lochverblendziegel, Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Formziegel, glasierte Ziegel** in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe, **Biberpfannen, holländische Dachpfannen, Firstziegel.**

Um greise und rothe Haare sofort braun und schwarz, unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erlucht, dieses neue gift- und bleifreie **Haarfärbemittel** in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht; dient auch zur Stärkung bei dünnwerdendem Kopfhaut. Zu haben bei Friseur **Schmeichler.**

Den hochachtbaren Damen der Stadt und Umgegend die ergebenste Mitteilung, daß ich am 1. Oktober ex. mein **Atelier für Damen-schneiderei** wieder hier am Platze eröffne, und bitte ich um das mir stets geschenkte Vertrauen.
Hochachtungsvoll
J. Afeltowska,
Seglerstraße 23, II,
im Hause des Herrn Optiker Meyer.
Schülerinnen werden angenommen.

Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hochwertige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur **50 Mark.**
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Heiliggeiststraße 12.

L. Puttkammer,
THORN,
empfiehlt
Gardinen,
Teppiche,
Möbelstoffe,
Portièren,
Läuferstoffe.

Zur bevorstehenden Winterfaison empfehle mich den geehrten Vereinen zc. zur Ausführung von **Theater-Frisuren** (zuletzt Theaterfrisur am Sommertheater Direction Stieckel-Waldau).
Großes Lager in Theaterperücken, Bärten zc., welche auch leihweise abgebe.
Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher künstlicher **Daararbeiten** für Damen und Herren unter billiger Preisberechnung.
Oskar Smolbocki,
Friseur und Perückenmacher,
Brückstraße 27.

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-, Drogen- u. Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



Ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen bei: Dammann & Kordes, C. A. Guksch, M. Kaliski, Anton Koczvara, Eduard Kohnert, Adolf Leetz, Adolf Mayer, R. Rütz, Paul Weber, A. Wollenberg, Wendisch & Co. Nachf., S. Simon, Anders & Co. — engros & en detail.

COCOS-
Läufer- und Teppiche
für Kontore, Bureaus, Gastzimmer und Treppensure.
Cocos-Fussmatten und Woll-Läufer empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Mittstädtischer Markt Nr. 23.

Vollständiger Ausverkauf
meines Lagers in
Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaren,
ebenso
Fächern und Lampen
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.
J. Kozlowski, Breitestraße 35.

Gebrüder Pichert,
Thorn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Culmsee.
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,
Bedachungs-, und Asphaltierungs-Geschäft,
Verlegung von Stabfußböden,
Mörtelwerk und Schiefereschleiferei,
Lager sämtlicher Baumaterialien,
empfehlen sich zur bevorstehenden Bauzeit unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

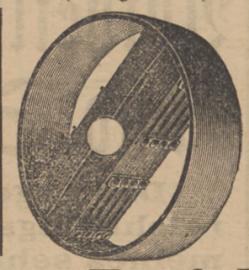
Victoria-Fahrradwerke,
A.-G.,
Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden.
Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,**
Waffen- und Fahrradhandlung, Thorn, Gerechtestraße 6.
Fahrradunterricht gratis. Weisende Garantie.



Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.
Minna Mack Nachflg.

C. L. Flemming, Holzwaarenfabrik, Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen,

Hölzerne Riemenscheiben für Fabriken, Mühlen, Maschinenbauer u. s. w.
Rundstäbe, Rouleauxstangen.
Wagen bis zu 12 Ztr. mit abgedrehten Eisenschichten gut beschlagen.
25 35 50 75 100 150 kg. Traght. 5,50 8,50 11 14 16,50 27 Mk. gefricht.
Haus- u. Küchengeräte, Gobelbänke.
empfehl
Vogelkäfige, Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer, Einfaßbauer. Gesangskästen für Kanarienzüchter 6 Mark fr.
Muster-Paket 9 St. fort.



Man verlange Preisliste Nr. 521
von
C. L. Flemming, Holzwaarenfabrik, Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen.

M. Berlowitz, Seglerstraße 27
empfiehlt
hochelegante Winter-Konfektion
überraschend in Auswahl und Preise.
Krimmer-Capes v. 7,00 Mk., Jaquets, anliegend, v. 5,75 Mk. an.
Sämtliche Sachen vorzüglich passend.

Englische Barttinktur
befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. à Glas 2 Mk. bei Friseur **Schmeichler.**

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält jeder Frko. geg. Frko.-Rücksdg. 1 Gesundheits-Spiralhosenträger, bequem stets pass. ges. Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. per Nachn.) Schwarz & Co., Berlin A 47 Annenstr. 23.

A. Smolinski, Thorn,
Seglerstraße Nr. 30.

Reelles und billiges Spezial-Geschäft für bessere **Herren- u. Knaben-Garderoben**

Tempfiehlt zur Herbst- und Winterfaison:
Winter-Paletots von Mk. 13,50 bis 40,—
Hohenzollern-Mäntel von Mk. 20 bis 45.

Haus- und Strassenjoppen von Mk. 5 bis 12.
Herren-Jaquet-Anzüge in guter Qualität von Mk. 12 bis 35.
Herren-Kammgarn-Anzüge von Mk. 20 bis 40.
Gehrock-Anzüge in feinstem schwarzen Kammgarn von Mk. 25 bis 45.
Stoff- und Kammgarn-Hosen von Mk. 3 bis 15.
Burschen-Anzüge in großer Auswahl von Mk. 7,50 bis 18.
Kind-Anzüge in großer Auswahl, für jedes Alter, von Mk. 3 bis 15.
Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe zur



Anfertigung eleganter Garderoben nach Maß
unter Garantie tadellosen Sitzens
bei Verwendung nur bester Juthaten und billigster Preisberechnung.
Nicht ganz korrekt sitzende Sachen werden bereitwilligst zurückgenommen.
Reparaturen werden zum Selbstkostenpreise berechnet.

A. Smolinski, Thorn, Seglerstrasse 30.

Das Geheimniss der Russen,

wohlschmeckenden Thee zu bereiten, besteht darin, daß sie zur Herstellung des Getränkes
1. nicht Thee von einer Sorte verwenden, sondern **verschiedene harmonisirende Arten mischen,**
2. das Wasser zur Bereitung des Thees auf dem **Sámowar** (Selbstlöcher) kochen, wodurch alle mineralischen und organischen Beimischungen des Wassers sich als Kesselstein an den Wänden des Sámowars festsetzen, das Wasser also vollständig gereinigt wird.
Von echt russ. Mischungen, wozu die besten **djinesischen Theesorten** verwendet werden, sind zum Preise von 3—6 Mark per russ. Pfd., Blätter- und Blüthenthee zu Mk. 7 1/2—12 per Pfd. stets auf Lager.

Sámowars
von Messing oder Tombak in verschiedenen Formen und Größen von 1 1/2—25 Liter Inhalt, verlanfe von 16—100 Mark per Stück nach illustriertem Preisverzeichnis.

Große Auswahl von **Japan- und China-Waaren.**
Russische Thee-Handlung
B. Hozakowski,
28 Brückenstr. THORN Brückenstr. 28
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.

Möbel-Magazin
von
K. Schall, Tapezier u. Dekorateur,
Schillerstraße 7.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Polstermöbel, kompletten Zimmereinrichtungen,** sowie alle Neuheiten in Portièren, Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen, stets in großer Auswahl.
Alle Arten Zimmer- u. Festsaal-Dekoration.
Gardinen, Marquisen und Wetter-Rouleaux werden aufgemacht.
Reparaturen, wie **Umpolsterungen** an Polstermöbel gut und billig.

Mein zahntechnisches Atelier
befindet sich vom 1. Oktober d. J.
Neust. Markt 22
neben dem Königl. Gouvernement.
H. Schneider.

Wohne jetzt
Thorn, Bäckerstr. 18, 1
(Käsehandlung **Much**).

S. Streich,
gerichtl. vereid. Dolmetscher u.
Traduttore der russ. Sprache,
Volksanwalt.

C. Schildhauer,
Barbier und Friseur,
Segelestr. 19, gegenüb. d. Johanniskirche.
Rasir- u. Frisir-Salon.
Atelier für sämtliche Haararbeiten zc.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Blutarme

schwächliche Personen ge-
brauchen zur
Kräftigung mit
Vorliebe das
seit 30 Jahren
berühmte Dr.
Derrnehl'sche
Eisenpulver; es
reguliert das

Blut, schafft Appetit und geundbes Aus-
sehen. **Kein Geheimmittel.**
Analyse jeder Schachtel beige-
geben. Schachtel 1,50 Mark, übliche 3
Sch. 4,25 Mark. Nur echt in weißer
Packung mit Siegel und Schutzmarke.
Hauptniederlage: Königl. priv.
Apothek. zum weißen Schwan, Berlin,
Spandauerstr. 77. Tausende Dank-
schreiben.

Mianinos
aus berühmten Fabriken,
von C. J. Quandt,
L. Schmidt und aus
anderen, in gr. Auswahl
v. 450 Mk. an empfiehlt
O. v. Szczyński,
Vertreter
des Königl. Hof-Pianofortefabrikanten
C. Bechstein.

Küchenspitzen
apart und chic zum
Wohnungswechsel.
Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Leberlecke, Miteffer, Gesichtsröthe und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und Hände werden durch
Bernhard's Lilienmilch
radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. à Glas 1,25 und 1,50 Mk. v. Friseur **Schmeichler.**

Saatroggen,
Probsteier Abjaat,
Johanniroggen mit *viola villosa*,
Prima Saatweizen
offeriert **H. Salfian, Thorn.**

Lose

zur **Schneidemüller** Pferde-Lotterie,
Ziehung am 9. Oktober, Hauptge-
winn 1. Wertje v. 10000 Mark,
à 1,10 Mk.,
zur **Meher Dombau-Geldlotterie,**
Hauptgewinn 50000 Mk., Ziehung
vom 13.-16. November d. J.,
à 3,50 Mk.,
zur **Neuen Kreuz-Lotterie,** Zieh.
vom 6. bis 11. Dezember, Haupt-
gewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.
find zu haben in der
Expedition der „Thorn. Presse“.

Alfred Abraham,

Breitestraße 31.

**Abtheilung für Kurzwaaren
und Schneiderei-Artikel.**

Das Lager ist in allen Artikeln auf das
reichhaltigste sortirt und bin ich infolge
meines sehr grossen Consums in der Lage

die denkbar billigsten Engros-Preise
zu berechnen.

Ich empfehle aus meinen großen Beständen unter
anderem:

**Seidene und
Perlgimpen,**
neueste Muster,
Meter v. 0,10-5 Mk.

Plüschrollen,
eleganter Kleiderbesatz,
in
diversen Breiten,
Meter von 15 Pf. an.

Federbesätze
in den
neuesten Dessins,
Meter von 60 Pf. an.

**Sufaren-Verfchnürungen,
Posamenten, Spizen, Knöpfe,**
in größter Auswahl.

**Sämmtliche
Zuthaten zur Schneiderei**
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten,
zu erstaunlich billigen Preisen.

Mein Rabatt-Sparsystem empfehle allseitiger Benutzung.

Die beim Brande
durch Wasser leicht beschädigten
Sachen, als:
garnirte und ungarvirte
Hüte, Sonnenschirme,
Tücher, Kapotten, Schleier,
Korsets, Handschuhe zc.
werden zu **allerbilligsten Preisen**
schnell ausverkauft.
Minna Mack, Altst. Markt 12.

Tuchlager.
Maassgeschäft
für
neueste Herren-Moden.
Täglich:
Eingang v. Neuheiten.
B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Fernrohre . . . von 0,60 Mk. an,
Mikroskope . . . 0,50 " "
Lupen . . . 0,50 " "
Stereoskope . . . 3,00 " "
Wetterhäuschen . . . 1,50 " "
Barometer . . . 6,00 " "
Thermometer . . . 0,30 " "
Zeichenapparate . . . 1,25 " "
Bronnkläser à Stück 0,10 Mk.
empfehlen und versendet,
nach außerhalb gegen Nachnahme
des Betrages,

A. Nauck,
Lehrmittel-Anstalt,
Heiligegeiststrasse Nr. 13.

**Grosse
Uebungs-
bahn.**  **Zuverlässige
Reparaturwerk-
stätte.**

Brennabor-

Räder bieten Garantie für **beste** Arbeit auf Grund 26 jähriger
Erfahrung, wohldurchdachter Arbeitsmethoden, mustergiltiger und gross-
artiger Einrichtungen.

Wer Reparaturen sparen will,
der kaufe daher Brennabor.
Alleinvertreter: **Oscar Klammer,**
Brombergerstrasse Nr. 84.

**Sarg-Magazin und Beerdigungs-
Institut**

Schillerstr. 6, **R. Przybill,** Schillerstr. 6.

Reichhaltiges Lager in
Metall-, Holz- und mit Tuch überzogenen Särgen,
sowie
Gothar Verbrennungs-Särgen.

Ferner
Sarg-Ausstattungen, Kranzschleifen, Perl- und
Metallkränze.
Solide Preise.
Auf Wunsch übernehme das ganze Arrangement des Begräb-
nisses, sowie den vollständigen Bahn-Transport von Leichen.

1 gut möbl. Zimmer mit Kab. Balkonwohnung, 4 Zim., Küche
von fogl. zu verm. Coppersnithstr. 20. | zu verm. Lemke, Wacker, Rayonstr. 8.

Bier-Verfandt-Geschäft von Ploetz & Meyer,
THORN, Strohbandstraße
(früher **Schultz'sche** Bantischlerei, Ecke Elisabethstraße),
Fernsprech-Anschluß Nr. 101,

offerirt nachstehendes
Flaschen-Bier:
Culmer Höcherbräu:
dunkles Lagerbier . . . 36 Fl. Mk. 3,00
helles . . . 36 " " 3,00
Böhmisch . . . 30 " " 3,00
Münchener à la Spaten . 25 " " 3,00
Exportbier (Culmbach) 25 " " 3,00
Königsberger (Schönbusch):
dunkles Lagerbier . . . 30 Fl. Mk. 3,00
Märzenbier . . . 30 " " 3,00
Echt bayerische Biere:
Münchener Augustiner-
bräu . . . 18 Fl. Mk. 3,00
Münchener Bürgerbräu 18 " " 3,00
Culmbacher Exportbier 18 " " 3,00

**Pilsener Bier, aus dem Bürgerl. Bräu-
haus, Pilsen . . . per Fl. 25 Pf., 20 Fl. Mk. 4,00.**

Porter (Extra Stout) 10 Fl. Mk. 3,00.
Gräterbier 30 Fl. Mk. 3,00.

Das Culmer Höcherbräu erhielt am 15. September 1895 bei der inter-
nationalen Bier-Konferenz in München die höchste Auszeichnung „Chren-
diplom mit Stern, nebst goldener Medaille.“

Kammerdiener,
aus gräflichen Häusern, 33 Jahre
alt, zuverlässig, von Herrschaften gut
empfohlen, sucht anderweitig Stellung
auch als Verheiratheter.
Adresse C. D. Schloß Gumbowitz,
Schlesien.

Ginen tücht. Schneidergesellen
verlangt **Kleinowski, Marienstr. 9, 1.**

**Tüchtige
Stellmacher**
können sich melden bei
Immanns & Hoffmann.

50 Arbeiter
bei 2,20 Mk. Lohn pro Tag, zum
Bau des Amtsgerichts gesucht.
A. Teufel.

Lehrlinge
erhalten wöchentlich 5,00 Mk. u. können
eintreten bei
Emil Hell, Glasermeister,
Breitestraße 4.

Suche für mein Drogengeschäft
1 Lehrling.
Anton Koczwar, Thorn.

Ginen Lehrling
für die Buchbinderei sucht
B. Westphal.

Eine tüchtige
Direktrice
für Buchfach oder erste Vorarbeiterin
wird zum sofortigen Antritt nach
Znowrazlaw gesucht. Zu erfragen
Brombergerstraße Nr. 45, bei Rentant
Schulze.

Schülerinnen,
welche die feine Damenschneiderei,
sowie das Zeichnen und Zuschneiden
gründlich erlernen wollen, können sich
melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.**
J. Tysskowska,
Zeichenlehrerin und Modistin.

Schneiderin
empfehlen sich **Sohestraße 9, 3 Tr.**
Ein beiseidenes, anständiges
Mädchen
sucht vom 15. Oktober Stellung als
Stütze der Hausfrau. Offerten unter
Nr. 100 in der Exp. d. Btg. niederzul.

1 Aufwärterin
kann sofort eintreten
Quadestr. 9, part., links.

1 Komptoir s. v. Altst. Markt 28, 1.
J. Biesenthal.

Ein fleiner Laden,
der sich auch zum Bureau eignet, ist
per sofort zu vermieten.
J. Murzynski,
Gerechtigkeitsstraße 16.

Eine Wohnung nebst Laden
und **Fleischerei,** zu jedem Geschäft
sich eignend, zu vermieten **Culmer**
Chauße 48.

2 möbl. Zim., K. u. B. s. v. Wackerstr. 13.
2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu
vermieten. **Culmerstr. 15, 11.**

Altst. Markt 27, 2. Etage, zwei
Borderrimm. nebst Entree zu verm.
Tuchmacherstraße 4 1 2 gut möblirte
Zimmer zu vermieten.

Feb. gel. möbl. Zim. m. Burichengelaß eb. Bierdeß. Schloßstr. 4.

Segelestr. 7 möbl. Zimmer mit
Kaffee von sofort zu vermieten.

Gut möblirte Wohnung u. Burichengelaß
zu verm. Gerstenstraße 10.
Gut möblirte Zimmer zu ver-
mieten **Coppersnithstr. 20.**

Hochparterte. Möbl. Zim., Kabinett
u. Burichengelaß zu vermieten
Tuchmacherstraße Nr. 22.

1 gut möbl. Zimmer von sofort zu
vermieten. **Tuchmacherstr. 7, 1.**

Möbl. Zimm., Kab. u. Buricheng.
von sofort zu verm. **Breitestr. 8.**

Möblirtes Zimmer
sofort zu verm. **Küchenstraße Nr. 7.**

Fein möblirtes Zimmer
nach vorne heraus, von sofort billig
zu vermieten **Katharinenstraße Nr. 7.**
Zu erfragen **partere.**

Gut gut möbl. Zimmer zu vermieten
Brückenstr. 4, 11.

Altst. Markt 16
eine herrschaftliche Wohnung
von 8 Zimmern und Zubehör sowie
Pferdestall von sofort zu vermieten.
W. Busse.

Breitestraße 2
3. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, zu
vermieten. **Paul Hartmann.**

Altst. Markt 35,
1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern,
ist von sofort zu vermieten. Zu erfr.
bei **Adolf Leetz.**

2 herrschaftliche Wohnungen,
1. Etage (von sofort) Preis 770 Mk. u.
2. Etage (von sofort) Preis 700 Mk.,
beide bestehend aus 5 Zimmern, Balkon,
Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern,
daher auch mit zum Bureau sehr ge-
eignet) und allem Zubehör, sind zu
verm. **W. Zielke, Coppersnithstr. 22.**

Eine Wohnung v. 5 Zim. u. Zubeh.
in meinem neu erbauten Hause v.
sof. zu verm. **R. Thomas, Zunkerstr. 2.**

Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Ent.,
Balkon, Mädchenstube u. allem
Zubehör von sof. z. vermieten.
Zu erfragen **Schulstr. 7, pt.**

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche
und Mädchenst.,
sofort zu vermieten
J. Keil.

Bäckerstraße Nr. 15
ist die **1. Etage,** 4 Zimm., Entree
und Zubehör, v. sofort zu vermieten.
H. Dietrich.

Neubau Gerstenstr.
habe noch zu vermieten:
1. Etage, 1 Wohnung, 4 Zimmer
mit Balkon, Badestube und allem
Rebengeläß; 1 Wohnung, 3
Zimmer zc. und
4. Etage, 2 Zimmer, Kabinett zc.
August Slogau, Wilhelmplatz.

Herrschaftliche Wohnung,
einzig im Hause, zu vermieten.
Annen-Apotheke,
Mellicentstraße 92.

1 freundliche Mittelwohnung,
gesund und trocken, ist noch preis-
werth zu vermieten **Mauerstraße 36.**
Näheres durch den **Verwalter Oswald**
Horst, Neustadt, Sohestraße Nr. 1.

Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer mit
Zubehör, 3 Treppen, **Culmer-**
straße 20 zu vermieten für
96 Thaler. **H. Nitz.**

1 Wohnung von 3 Zim., Zubehör und
Gartenland, von sofort zu ver-
mieten in **Moder, Rayonstraße 2,**
gegenüber dem **Wollmarkt.** A. Kather.

Wohnung von 3 Zimmern,
Breitestraße 40, 2 Treppen, vermietet
F. Menzel.

In schönster Lage der Stadt sind
2 elegante Borderrimm
nebst großem Entree und sonst. Gelaß
von sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Zeitung.

Wohnung
von 2 Stuben und Küche von sofort
zu vermieten. **J. Murzynski.**

1 fl. Familienwohnung s. v. Wackerstr. 15.

Großer Lagerplatz
sofort zu verpachten. **P. Richter.**

Deutschlands Handel und Verkehrsweisen.

2. Das deutsche Post- und Telegraphenwesen.

Wer wollte es leugnen, daß neben den außerordentlichen Fortschritten in der Technik der Verkehrsmittel, vor allem der Eisenbahnen und Schiffe, der riesige, kulturfördernde Aufschwung des Handels der staatlich sorgsam ausgebauten Organisation des Verkehrswezens und nicht zum mindesten der Post zu verdanken ist? Was besorgt diese großartige Anstalt, zweifellos die sympathischste und am wenigsten bürokratische Einrichtung des Reiches, nicht alles, welche oft mühseligen Geschäfte nimmt sie nicht für billiges Entgelt den Staatsbürgern ab. Sie übernimmt Inkassos, giebt auf Wunsch Wechsel zum Protest, spielt den Postillon d'amour und den Boten in x anderen brieflichen Angelegenheiten, macht den Packträger und erweist sich noch in vielen anderen Beziehungen als dienstwillig und prompt. Ein Grauen könnte einen befallen, wenn man sich als verkehrsfroher Kulturmenschen im Geiste zurückversetzt in die erste freimarktenlose, umständliche Zeit des Thurn- und Taxis'schen Postregimes, das doch schon einen bedeutenden Fortschritt gegen frühere Verhältnisse aufwies. Ja, wir haben alle Ursache, uns unserer Reichspost und unserer Reichstelegraphie zu freuen, und gewiß wird es jeden unserer Leser interessieren, einen Blick auf die Entwicklung dieser Anstalten zu werfen, wie ihn uns das bestehende Diagramm aus Prof. Hickmann's geographisch-statistischem Taschenatlas des deutschen Reiches in übersichtlicher Weise ermöglicht. Darnach beförderte die Reichspost (einschließlich der noch ihr Postreservat besitzenden Bundesstaaten Bayern und Württemberg) im Jahre 1872 etwa 500 Millionen = 1/2 Milliarde Briefe; der Briefverkehr steigerte sich aber dermaßen, daß 23 Jahre später, im Jahre 1895, die Post das Vierfache an Briefen beförderte. Der Handel ist gewachsen,

Prof. Hickmann's geogr. statist. Taschen-Atlas des Deutschen Reichs.

Table with 12 columns: Im. Jahre, Briefe, Pakete ohne Wertgabe, Zeitungen, Telegramme, Geld- u. Wertsendungen, Postauftragsbriefe, Postauftragssendungen, Im. Jahre. It includes data for years 1872, 1880, 1890, 1895 and a section for 'Vergleichende Länge der Telegraphenlinien' with bar charts for 1872, 1880, 1890, 1895.

passagier-Verkehr. Ließen sich im Jahre 1872 noch über 7 Millionen Menschen in den vielfach zu Unrecht als Marterkästen beschriebenen Postwagen und ihren „Reichthümern“ befördern, so ist inzwischen der Posthornromantik außerordentlicher Abbruch durch die rapide Vermehrung der Eisenbahnen gethan worden, und dem „Schwager“ hat der Bahnschaffner längst den Rang abgelassen. Nicht mehr halb soviel Passagiere wie in dem vorerwähnten Jahre vertrauen sich heute dem Postwagen an, und wenn das System der Zweig-Bahnen und Straßenbahnen noch eine weitere Steigerung erfährt, so wird es nicht mehr allzulange dauern, und man spricht von des „Posthorns Klage“ nur noch wie von einem Märchen.

Eine bedeutende Steigerung weist auch der Telegrammverkehr auf, der sich in 25 Jahren auf das Dreifache erhöhte, obgleich die schöne Zeit, wo 20 Worte fünf Groschen kosteten, längst dahin ist. Die Telegraphenlinien sind inzwischen von 1872 bis 1895 von 37 571 km auf 127 240 km gewachsen und das inzwischenerrichtete Fernsprechnetz hat auch nicht verjümt, seine Drähte ordentlich auszuspannen. Gab es doch vor 2 Jahren schon an die 5000 Orte mit Fernsprechnetzen. Das Wachstum des Post- und Telegraphenverkehrs illustriert am besten die Zahl der betreffenden Anstalten. Während wir uns anno 1872 mit 7518 Post- und 4033 Telegraphen-Stationen begnügen mußten, waren im Jahre 1895 bereits 30063 Post- und 19896 Telegraphenämter vorhanden, die inzwischen noch eine wesentliche Vermehrung erfahren. Daß die Post bei allen diesen Anstrengungen die besten Geschäfte macht, ist bekannt, und der Reichsfiskus nimmt alljährlich dankend Kenntniß davon. Der Reinerdienst im vorletzten Jahre betrug allein 24 Millionen Mark, und im letzten schloß die Reichspost sogar noch besser ab. Das ist ihr wohl zu gönnen.

die deutsche Menschheit schreibseliger geworden, so daß heute auf den Kopf jedes Deutschen jährlich etwa 40 Briefe kommen, von Paketen, Postkarten und sonstigen Drucksachen ganz abgesehen. Ganz außerordentlich hat sich auch der bequeme Postauftrag eingeführt, dem man anfangs recht fremd gegenüberstand, nicht recht wissend, was man mit ihm anfangen sollte. Im Jahre 1872 kamen noch nicht 10 000 Postauftragsbriefe zur Versendung,

doch hat sich der Verkehr hierin bis jetzt etwa um das 70fache gesteigert; außerordentlich ist auch der bequeme Geldversandt durch Postanweisung in Aufnahme gekommen, der sich in 23 Jahren mehr als verzehnfacht hat. Die Gelddrief- und Werthsendungen zeigen durch alle die Jahre einen ziemlich stabilen Charakter, sonst aber ist in allen Abteilungen eine außerordentliche Steigerung zu verzeichnen, mit alleiniger Ausnahme des Post-

erfahren. Daß die Post bei allen diesen Anstrengungen die besten Geschäfte macht, ist bekannt, und der Reichsfiskus nimmt alljährlich dankend Kenntniß davon. Der Reinerdienst im vorletzten Jahre betrug allein 24 Millionen Mark, und im letzten schloß die Reichspost sogar noch besser ab. Das ist ihr wohl zu gönnen.

Statbrüder.

Von Lothar Schmidt (Breslau).

„Keiner von den Herren hier gewesen?“ „Noch nüt, Herr Rechnungsrath, aber wenn der Herr Rechnungsrath a bitterl verweisen thäten. . . es wird g'wiß nüt lang mehr dauern.“ „Ah — ist mir zu langweilig, hier auf's ungewisse zu warten.“ „Vielleicht spüll'n der Herr Rechnungsrath a Carambol' derweil?“ „Mit wem denn?“ „No, mit mir vielleicht, wann's d'n Herrn Rechnungsrath net schenieren thät.“ „Ah, — Carambole!“ „Oder lesen's d' neisten Schurnale?“ „ah! . . .“ Der Kaffeehaussteller, der das Repertoire seiner Vorschläge erschöpft hatte, sann vergebens nach einem Mittel, den alten Griesgram solange hinzuhalten, bis die gewünschte Skatpartie beisammen wäre. Da, während er die etwas blöden Augen rathlos im Lokal umherschweiften ließ, blieb sein Blick an einem der kleinen runden Tische aus rothem Marmor haften. Ein bedrucktes Papier lag darauf. „Hab'n der Herr Rath schon das Extrablatt vom Lokalanzeiger g'lesen?“ „Was für'n Extrablatt denn?“ „Herst nüt, Schorsch? Was steht und aaff'n allweil? . . . 's Extrablatt bring' mal daher!“ Der uniformirte Piccolo trollte sich. „A Mann in der Hinterthorstraf' hat erst sei' Fra' und nacher seine drei Kinder und nacher sich selbst umbracht, Herr Rath. D' Ursach' is unüb'kann't; wahrscheinlich lebensüberdriffst wern's g'wesen sein.“ Schorsch, der Laufbursche, brachte das Extrablatt. Etwas widerwillig und leise knurrend ließ sich der Rechnungsrath von Jean Mantel, Hut und Stock abnehmen. Dann setzte er sich mit langsamen, pedantischen Bewegungen auf das Plüschopha am Pfeiler.

„Was b'fehlen der Herr Rechnungsrath?“ fragte Jean. Im Extrablatt lesend, kratzte der sich den kurzgeschorenen Kopf. „A Bil'ner? — a Münch'ner? — a Kulmbacher? — a Gräber? — an Raffee? — a Melansch?“ „Ah!“ machte bei jedem dieser Angebote der Gast. „Wissen Sie was: geben Sie mir ein Glas Thee ohne Sahne, aber mit viel Rum.“ „Schorsch, an Thee ohne Sahne, aber mit viel Rum für'n Herrn Rechnungsrath!“ Mit piepsender Stimme gab der Piccolo am Büffet den Auftrag weiter. Jean legte indessen einen mächtigen Stoß Zeitungen neben dem Alten nieder, worin dieser auch alsbald zu blättern begann, nachdem er sich zuvor den langen, knöchernen Zeigefinger an der Lippe angefeuchtet hatte. Etwas eine Viertelstunde später wurde der Rechnungsrath in seiner Lektüre gestört. Der Thierarzt Kaulfuß legte ihm von hinten die Hand auf die Schulter. „A Abend, Herr Rechnungsrath!“ „Ah, schön guten Abend, Herr Doktor!“ „Das ist aber hübsch, daß Sie hier sind, Herr Rechnungsrath, da können wir gleich 'n Spielchen machen; der dritte Mann kommt sofort.“ Freudige Ueberraschung spiegelte sich bei diesen Worten in den Mienen des Beamten. Er hatte sich gefürchtet, heute wie gestern und vorgestern sich umsonst nach einer Skatpartie umgeschaut zu haben. „Wer ist denn der dritte?“ fragte er ohne viel Neugier, da ihm mehr an der Sache, als an der Person lag. „Ziegeleibesitzer Krause; er muß gleich da sein, er holt sich bloß Zigarren beim Kaufmann an der Ecke.“ Das Gesicht des Beamten wurde plötzlich lang, lang und immer länger. Es entstand eine Pause. Endlich sagte er düster: „Mit dem spiel' ich nicht mehr; das ist mir ein zu großer Krakehler!“ „I warum nicht gar, Herr Rath! 'n

bischen nervös ist er wohl beim Stat, aber sonst ganz angenehm.“ „Na, ich danke! . . . Im übrigen, das ist ja Geschmacksache; ich, wie gesagt — — Kommt denn nicht außerdem noch jemand?“ Der andere zuckte die Achseln. „Weiß ich nicht. Ich habe mich jedenfalls mit Krause verabredet und kann deshalb nicht. . .“ „Hm, schade; thut mir leid, thut mir wirklich sehr leid, aber ich habe mein Ehrenwort gegeben, daß ich mit dem nicht mehr spiele.“ „Ah, wer wird denn das so genau nehmen, Herr Rath? Das haben Sie doch eben nur in der Erregung gethan, und jetzt, bei ruhiger Ueberlegung, bereuen Sie's. . . D, bitte, bitte: ich merk's Ihnen an, Sie bereuen es ganz entschieden!“ „Bereuen oder nicht bereuen: ich habe mein Ehrenwort gegeben und. . .“ „Aber gehen Sie doch, lieber Rath; nehmen Sie mir's nicht übel, das ist. . . na, damit ich's nur grad' herausfrage: eine Kinderei ist's!“ „Erlauben Sie mal. . .!“ Ziegeleibesitzer Krause trat ein. Sein Erscheinen machte der Debatte, die eben ungemüthlich zu werden drohte, ein Ende. Als er den Rechnungsrath bemerkte, grüßte er sehr förmlich, ohne, wie er es sonst gewohnt war, an seinen Tisch zu kommen. „Ah, so stehn Sie beide mit einander?“ sagte der Thierarzt. „Na, lieber Rath, ich bring' die Sache schon wieder in Ordnung. Ich geh' inzwischen mit Krause 'rauf in's Spielzimmer. Sie kommen hoffentlich bald nach?“ Ohne eine Antwort abzuwarten, ging er auf Krause zu, nahm ihn unter'm Arm und stieg mit ihm hinauf ins Spielzimmer. Dort entspann sich folgender Dialog: „Du hast Dich mit dem Rath gezannt?“ „Allerdings. Er ist aber auch ein entsetzlicher Krakehler.“ „Wär's Dir nicht recht, wenn er heute den dritten machte?“ „Nein, mit dem spiel' ich überhaupt

nicht mehr. Ich habe mein Ehrenwort gegeben. . .“ „Ach Anfinn! Wer wird denn so'n Prinzipienreiter sein!“ „Das bin ich durchaus nicht, aber ich sehe nicht ein, was mir das soll. Ich spiele, um mich zu amüsiren, nicht um mich zu ärgern. Und wenn der Rechnungsrath dabei ist, giebt's jedesmal Krach.“ „Versuch's doch noch einmal mit ihm!“ „Ich habe mein Ehrenwort gegeben!“ wiederholte Krause nachdrücklich. „Sehe auch absolut nicht ein, wozu wir den Rath brauchen. Es ist gleich Neune; Steinmüller muß jeden Augenblick da sein.“ „Steinmüller kommt heut' nicht.“ „Kommt heut' nicht? Warum nicht?“ „Weil er bei seinem Schwager zum Abendbrot geladen ist.“ „Soooo? — Na, dann wird hoffentlich der Apotheker kommen!“ „Der Apotheker ist seit vorgestern verreist.“ „Davon weiß ich ja garnichts!“ „Seine Mutter ist schwer erkrankt.“ Eine kleine Pause entstand. Krause trommelte mit den Fingern ärgerlich auf den grünüberzogenen Tisch, an dem die Freunde Platz genommen hatten. „Fatal, äußerst fatal; dann ist's freilich heut' G'gig mit unserem Stat.“ Eben schritt der Rechnungsrath über die Schwelle. Er sah nicht nach rechts, er sah nicht nach links. Gravitätisch stetzte er mit seinen langen, hageren Beinen an den beiden vorbei, um bei einer Gruppe von Spielern zu „kriebeln.“ Der Thierarzt flüsterte: „Soll ich ihn auffordern?“ Der andere zuckte die Schultern, sagte aber nichts. „Ja? Soll ich ihn auffordern?“ wiederholte eindringlicher der Verföhler. „Wenn Du durchaus willst. . .“ entgegnete Krause und rieb sich mit erheuchelter Gleichgültigkeit die Hände, als ob ihm nicht das geringste an diesem Stat läge. „Nun, Herr Rath, wie wär's mit einem

kleinen Skat? rief der Thierarzt über mehrere Tische hinweg.

Der Klebzig schaute sich um. „Mit einem Skat? Ah, — offengestanden, — große Lust hab' ich eigentlich nicht!“ — Trotzdem näherte er sich den beiden und setzte sich zu ihnen.

Dann löste der Thierarzt das Papierband von dem neuen Pasch Karten, die auf dem Tische lagen, Krause mischte sie, und der Rechnungsrath theilte sie aus.

Mannigfaltiges.

(Zur Seetüchtigkeit der deutschen Torpedoboote.) Aus Anlaß des Unfalles, der das Torpedoboot „S 26“ vor der Elbemiündung betroffen hat, sind in einigen Blättern gegen die Seetüchtigkeit der deutschen Torpedoboote schwere Angriffe erhoben worden, welche geeignet erscheinen, das Ansehen der deutschen Marine zu schädigen. Demgegenüber erhält die „Schlesische Zeitung“ von unterrichteter Seite folgende Zuschrift, welche betont, daß die Seetüchtigkeit der deutschen Torpedoboote außer allem Zweifel steht: Schon vor mehr denn 10 Jahren bewiesen unsere Torpedoboote ihre Leistungsfähigkeit

in glänzender Weise, als Prinz Wilhelm (der jetzige Kaiser) und Prinz Heinrich bei ihrer Fahrt auf Torpedobooten nach England überaus stürmisches Wetter zu bestehen hatten. Vor einigen Jahren erreichte es ferner allgemeines Aufsehen, als nach Schluß der Herbstmanöver der damalige Kapitänlieutenant Becker bei heftigem Sturm eine Torpedobootsdivision von Kiel nach Wilhelmshaven um das gefährliche Skagen herumführte. Eine weitere Probe seiner guten Eigenschaften legte am 18. Mai 1895 „S 23“, ein Schwesterboot des verunglückten Bootes „S 26“, ab, das beim Passiren der Emsmündung von Grundseen getroffen wurde und eine schwere See von achter erhielt (also ähnlich wie jetzt „S 26“). Trotz bezügl. Gegenmanöver wurde das Boot quer zur See geworfen und soweit übergelegt, daß der vordere Thurm, das vordere Breitrohr und der Schornstein zur Hälfte im Wasser lagen und letzteres durch den Schornstein einlief. „S 23“ richtete sich indessen wieder auf, wurde durch eigene Maschinenkraft wieder auf Kurs gebracht und konnte später, nachdem die Feuer, welche sammt

den Rosten durch das starke Ueberliegen nach Steuerbordseite übergeschossen waren, wieder in Ordnung gebracht worden, in den Hafen einlaufen. Diesen Beispielen könnten noch andere angeführt werden, die ebenfalls beweisen, daß den deutschen Torpedobooten, die einen Weltruf errungen haben, ein ungewöhnlich hoher Grad von Seetüchtigkeit eigen ist. Bemerkenswerth ist auch die Thatsache, daß ein englischer Admiral, der vor einigen Jahren den deutschen Flottenmanövern beiwohnte, erklärte, daß keine andere Marine auf dem Gebiete des Torpedowesens an die deutsche heranreiche und daß er nirgends eine solche Schnelligkeit, Gewandtheit und Sicherheit der Torpedoboote gesehen habe, als in Deutschland. In ähnlicher Weise urtheilen auch französische Marineoffiziere und Flottenführer anderer Staaten, die gelegentlich der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Kanals dem vor der Kieler Bucht veranstalteten Flottenmanöver beiwohnten.

(Doppelmord.) Der Berliner Uhrmachergehilfe G. C. Fried. Müller hat in Rotterdam seine Frau und sein Kind ermordet. Müller ist im Juli 1896 von Berlin nach Rotterdam ver-

zogen. Er ist wahrscheinlich geisteskrank, denn er behauptet, schon 14 Frauen und auch Vater und auch Mutter ermordet zu haben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern.

1. Oktober 1897.

Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne gezahlt worden:

Stolz	185-190	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	755 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Neupretzin	172-50	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	712 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Decht Stettin	176-179	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	142-00	149-155
Anklam	158-187	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	130-135	130-135
Danzig	158-187	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	130-135	130-135
Elbing	158-187	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	130-135	130-135
Thorn	158-187	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	130-135	130-135
Gulm	158-187	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	130-135	130-135
Breslau	158-187	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	130-135	130-135
Bromberg	158-187	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	130-135	130-135
Knorowaslaw	158-187	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	130-135	130-135
Szarmitau	158-187	124-130	127-129	126	122-129	142	132-136	133	136-142	130-135	130-135
nach Privat-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	142-00	149-155	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135
Stettin	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135
Stettin Stadt	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135
Posen	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135	130-135

Herbst-Neuheiten

in seidenen und wollenen Kleiderstoffen empfiehlt in überraschend grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den besten Arten.

Jaquettes, Kragen und Mäntel für Damen und Mädchen

sind in den neuesten Façons bereits eingetroffen und empfehle dieselben einer gefl. Beachtung.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel unterhalte grosses Lager von

Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Portièren und

Läuferstoffen.

Streng feste Preise.

Kaufhaus M. S. Leiser,

größtes Sortiments-Geschäft am Platze.

Ertheilungshalber

sollen die Grundstücke der früheren S. Krüger'schen Wagenfabrik sofort billig freihändig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Erben Frau M. Schulz, Thorn, Heiligegeiststraße 6.

Gastwirthschaft,

verbunden mit Kolonialwaarenhandlung ist umständehalber sofort zu vermieten. Zu erfragen bei G. Schade, Kommissionsgeschäft, Snowrazlaw, Posenerstr. 11.

Wohnhaus

in Moder, in bester Lage, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Mastb neuerbaut, nebst Stallungen und freiem Bauplatz. Anzahlung 3-4000 Mk. Zu erfragen in der Exp. dieser Ztg.

Geschäftshaus u. Wohnhaus

in Thorn mit Hofraum und Zubehör umständehalber bei 5-6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Sichere Brotstelle.

Krankheitshalber soll die Schmiede der früheren S. Krüger'schen Wagenfabrik anderweitig verpachtet werden, eventl. mit Handwerkszeug. Näheres bei Frau M. Schulz, Heiligegeiststraße Nr. 6.

Die neuesten Tapeten

in größter Auswahl billigt bei J. Sellner.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorchrift vom Geh. Rath Professor Dr. D. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Synergie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1,50 Mk. Berlin N., Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

A. Kluge, Malermeister,

Thorn, Katharinenstr. 7, empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fachschlagenden Maler- u. Anstreicherarbeiten. Spezialität: Garantirt klebefreier dauerhafter Fußboden- und Lackfarbenaufstrich, sowie tagesheller waschbarer Anstrich in Leimfarbe für dunkle Flure. Tapetenlager.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Snowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Holzverkauf.

Wegen Aufgabe meines Holzgeschäftes verkaufe ich billigt Fichten, Speichen, Eichen und birkenen Bohlen, Bretter etc., sowie Schnuppen zum Abbruch.

S. Blum, Calmerstr. 7.

Für Kanarienzüchter! Sommerrüben, Kanariensaft, Hanfsaat, nur beste Qualitäten, empfiehlt sehr billig S. Simon, Elisabethstr. 9.

Zum Einmachen

Dr. Oetker's Salsich à 10 Pf. Sehr einfache Anwendung, Früchte verderben nie. Recepte gratis von Anton Koczvara.

A. L. Mohr'sche FF.-Margarine

im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter empfiehlt per Pfund 60 Pfg. Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Kaufe alle Sorten Getreide

u. zahle die höchsten Marktpreise. H. Safian, Thorn.

Kartoffeln

Kauft und bittet um bemusterte Offerten. Stärkefabrik in Tremessen.

Gegen Magenbeschwerden,

Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich gern bereit, allen denen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von obigen langem Leiden befreit hat.

Meyer, Lehrer a. D., Hannover,

Grasweg 13. Sophas, Matratzenbettgestelle, viele Betten u. v. a. zu verkaufen Araberstraße 9.

Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons. Bestes Material. Die Uniform-Mützen-Fabrik von C. Kling, Thorn, Breitestr. 7, Ecke Mauerstraße.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften Thorns und Umgebend als geprüfte Krankenpflegerin und erbitte gefällige Aufträge. L. Grzymiska vorm. Piasecka, Gerberstraße 13 u. 15.

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachfr. Jedes beliebige Quantum Gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 2 Mk., 25 Pfg. u. 1 Mk. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.; Polarfedern: Halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. u. 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rab. — Nachgefallendes bereitw. zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford in Westf.

Locken, eine Zierde

jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen, mit dem Lockenerzeuger von Herm. Musche, Magdeburg. Macht ebenso hängendes Kinderhaar schnell lockig u. wellig. Flasche 60 Pfg.

Enthaarungs-Pulver

von Herm. Musche, Magdeburg, zur sofort. Entfernung lästiger Haare. Anders & Co., Breitestr. 46 u. Markt, P. Weber, Culmerstr.

Mieths-Kontrakt-Formulare,

sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben. C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke. Pferdefall zu verm. Schloßstr. 4. Pferdefall u. B.-G. z. v. Gerstenstr. 13.

Klavierschüler

wünscht anzunehmen Hedwig Hey geb. Gude, Gerberstraße 9.

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Oktober	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31						
Novbr.	1	2	3	4	5	6	
	7	8	9	10	11	12	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					
Dezbr.	1	2	3	4	5		
	6	7	8	9	10	11	12